Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31630 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. · Samstag, 20. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 520.

Deutsches Reich.

☐ **Zum Projekt des Rhein-Nordsee-Kanals** hat die Handelskammer Duisburg folgende Resolution gefaßt:

1. Dem Schiffahrtsverkehr des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit der Nordsee dienen bereits die leistungsfähige Rheinwasserstraße und der Dortmund-Ems-Kanal. Diese beiden Wasserstraßen werden durch zwei das Industriegebiet durchziehende Kanäle, nämlich den Rhein-Herne-Kanal und den Lippe-Kanal mit einander verbunden. Eines weiteren Schiffahrtsweges vom Industriegebiet zur Nordsee bedarf es nicht.

2. Abgesehen davon, daß durch die neue Wasserstraße den im Bau befindlichen und den bereits vorhandenen. mit sehr großen Opfern geschaffenen Kanalverbindungen eine ganz unnötige Konkurrenz bereitet würde, betrüge der Kostenaufwand mehrere hundert Millionen Mark. Fachleute versichern, daß man mit den auf 235 Millionen Mark veranschlaaten Baukosten unter keinen Umständen auskommen würde. Letzten Endes wird die ohnehin schwer genug belastete Industrie und Gewerbetätigkeit die Kosten des Kanals zu tragen haben, ohne daß sie von ihm Nutzen erwarten könnte.

3. Der Kanal soll längs der holländischen Grenze überwiegend durch Heide und Moor geführt werden. d. h. durch ein Gebiet, das voraussichtlich auch nach Jahrzehnten dem Kanal kaum nennenswerte Gütermengen zuführen wird.

Ebensowenig wird der geplante künstliche Wasserweg der vorzüglichen natürlichen Wasserstraße des Rheins bedeutenden Verkehr entziehen können. Denn die Kanalschiffahrt wird an Billigkeit, Schnelligkeit und Sicherheit hinter der Güterbeförderung auf dem freien Rheinstrom weit zurückstehen; sie würde auf dem Rhein-Nordsee-Kanal wegen der zu passierenden Schleusen noch besonders erschwert sein.

4. Bei Ausarbeitung der Studie scheinen sich die Verfasser der großen Schwierigkeiten des Baues eines Kanals, der durch Heide und Moor verläuft, nicht ganz bewußt gewesen zu sein. Die Kosten für die Herstellung der Schleusen werden riesige Summen verschlingen, ihre Ausführung in der vorgesehenen Weise zum Teil kaum möglich sein.

5. Die Bedeutung des Kanals für die Erschließung von Ödland zu Neuansiedlungen wird anscheinend überschätzt; dieses Ziel läßt sich auch mit wesentlich einfacheren und weniger kostspieligen Mitteln verwirklichen.

Aus den genannten Gründen hat die Handelskammer Duisburg, deren Bezirk an dem Rheinverkehr über die deutsch-holländische Grenze mit 60 Prozent beteiligt ist, den Beitritt zum „Verein zur Förderung des Baues eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur deutschen Nordsee" abgelehnt. Das Verhalten der Handelskammer Duisburg wird die Bewegung zugunsten der „deutschen Rheinmündung" nicht aufhalten.

℘ **Die Stellung von Hapag und Lloyd zum Panamagesetzentwurf.**

Nachdem von England so energisch Protest gegen den Panamagesetzentwurf, welcher eine unterschiedliche. die ausländische Schiffahrt schwer schädigende Gebührenordnung für die Durchfahrt durch den Kanal vorsieht, gemacht worden ist, hatten einige Heißsporne erwartet, daß auch in Deutschland eine Protestbewegung einsetzen würde. Jedoch ist bis jetzt verständigerweise von den in Betracht kommenden Schiffahrtsgesellschaften wie auch von der Regierung nichts geschehen. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt, daß sie sich passiv verhalte. Der Lloyd hat die Erledigung der Angelegenheit seiner Newyorker Agentur anheimgestellt. Die Verwaltung des Lloyd ist der Ansicht, daß man die Wirkung der Kanaleröffnung heute noch nicht berechnen könne. Natürlich sei es wünschenswert. daß eine Gleichbehandlung der Schiffe gesetzlich verbürat werde. Man müsse beim Panamakanal ebenso verfahren, wie man beim Suez-Kanal verfahren ist. Die Verwaltung des Lloyd habe in ihrer Bautätigkeit keine Rücksicht auf die Eröffnuna des Panamakanals genommen.

♂ **Rückgang der Überfüllung der Volksschulklassen.**

Über eine sehr erfreuliche Erscheinung in unserem Staatswesen, nämlich über einen bedeutenden Rückgang der Überfüllung der Volksschulklassen, werden auf Grund von Erhebungen der Regierungsstellen folgende Mitteilungen gemacht:

Im letzten Berichtsjahre 1911, über das jetzt die näheren Angaben vorliegen, hat das preußische Volksschulwesen ungewöhnlich erfreuliche Fortschritte aufzuweisen. Während im Jahre 1906 noch durchschnittlich auf eine Schulstelle 61 Schüler entfielen, kamen im Jahre 1911 nur noch 57 Kinder auf eine Schulstelle. Der Rückgang in der Überfüllung der Volksschulen, der durch eine Vermehrung der Volksschulklassen bewirkt wurde, zeigt sich auch darin, daß die Anzahl der Schüler in einer Klasse durchschnittlich geringer geworden ist. Im Jahre 1908 entfielen auf eine Schulklasse im Durchschnitt 53 Kinder, im Jahre 1911 dagegen nur noch 51 Kinder. Die Verbesserung ist eine ständig fortschreitende, was daraus zu erkennen ist, daß im Jahre 1901 54 Kinder auf eine Schulklasse kamen. Der Besuch der Volksschulklassen ging also in den Jahren von 1901 bis 1908 im Durchschnitt um einen Schüler und in den Jahren 1908 bis 1911 sogar um 2 Schüler zurück. Diese erfreuliche Erscheinung wurde hauptsächlich durch die Vermehrung der Schulen insbesondere derjenigen mit 6 und mehr aufsteigenden Klassen gezeitigt. Im Jahre 1907 bestanden 4100 derartige Schulen. Im Jahre 1911 wurden 4976 solche Schulen gezählt. Die Vermehrung in den 5 Jahren betrug also nicht weniger als 866 Schulen. Das Gesamtergebnis, das in sämtlichen Schulen Preußens erreicht wurde, ist darum auch sehr günstig zu nennen. Während vor 5 Jahren 9590 überfüllte Schulen vorhanden waren, wurden im Jahre 1911 nur noch 7895 derartige Schulen gezählt. Es ist also ein Rückgang von rund 2200 Schulen zu verzeichnen. Auch in diesem Jahre werden die Maßnahmen zur Bekämpfung der Überfüllung der Volksschulen fortgesetzt, so daß ein weiterer Rückgang der überfüllten Volksschulklassen in diesem Jahre als sicher angenommen werden kann. Diese hervorragenden Fortschritte unseres Volksschulwesens haben es mit sich gebracht, daß die Zahl der Analphabeten fast verschwindend klein ist. Auf 10000 Einwohner kommen 2 Analphabeten, in Frankreich dagegen kommen fast ebenso viel auf 100.

Trockenfarmen.

Staatssekretär Dr. Solf hat auf seiner Studienreise durch Deutsch-Südwest auch Trockenfarmen besucht. Über diese Farmen, die für diese wasserarmen Kolonien von großer Bedeutung werden können, wird uns mitgeteilt, daß sie auf einer in Nordamerika zuerst angewandten Methode beruhen, die nach ihrem Entdecker „Campbell-System" genannt wird. Das System gelangt in regenarmer Gegend zur Anwendung und gründet sich auf Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit durch eine zweckmäßige Bearbeitung des Bodens vor und während der Vegetationszeit und auf der Auswahl solcher Pflanzensorten, die gegen Dürre besonders widerstandsfähig sind. Die Bodenfeuchtigkeit wird durch ein tiefes Pflügen erhalten, um ein ausreichendes Reservoir für die Aufspeicherung von Regenwasser zu gewinnen. Dann wird der Boden von der Sohle der Pflugfurche bis zu einer Tiefe von 3 bis 4 Zentimeter unter der Oberfläche festgedrückt. Damit wird ein Aufsteigen des Wassers in den kapillaren Hohlräumen ermöglicht und namentlich den jungen Pflanzen die für ihr Gedeihen notwendige Feuchtigkeit zugeführt. Um weiterhin zu verhindern, daß durch direkte Verdunstung von der Bodenoberfläche das heraufgeschaffte Wasser unbenutzt verloren geht. werden die obersten Bodenschichten dauernd locker gehalten. so daß der kapillare Aufstieg des Wassers unterbrochen wird. bevor es bis zur Oberfläche gelangt. Das sind die drei Grundsätze Campbells: „Tiefpflügen, Festdrücken des Bodens, Lockerhalten der Oberfläche." Der Amerikaner war von der Erwäaung ausgegangen, daß eine Regenmenge von 15 bis 20 Zentimeter an sich durchaus hinreicht. Nur durch Versickeruna und namentlich Verdunstung gehe aber ungenutzt so viel Feuchtigkeit verloren, daß von der absolut zureichenden Menge nicht genügend für die Pflanzenproduktion erhalten bleibt. Es ailt also, das kostbare Naß durch geeignete Maßregeln möalichst im Boden zu konservieren und für den Bedarf der Kulturpflanzen aufzuspeichern. In Amerika hat man bereits Kongresse abgehalten, die sich lediglich mit den „Dry Farming" beschäftiaen. Andererseits haben deutsche **Gelehrt**e so Dr. Ulrich an der Kaiserlich Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, darauf hingewiesen, daß die Altmeister deutscher Landwirtschaft schon längst dieselben Gesichtspunkte betont und zur Geltung gebracht haben. Anbaufähig sind für dieses System u. a. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais und Luzerne.

Einzelheiten zum Fall Kostewitsch.

Wie die „Voss. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, bestreitet Kostewitsch nach wie vor, Spionage getrieben zu haben. Ebenso bestreitet er, den Oberleutnant Nikolski früher gekannt zu haben. Kostewitsch war, so gibt er selbst an, zur Artillerie-Materialverwaltung kommandiert. Er habe den Auftrag erhalten, Deutschland, Frankreich und Belgien zu besuchen, und besonders in Deutschland Ankäufe für die russische Heeresverwaltung zu machen. Während des russisch-japanischen Krieges war Nikolski in Deutschland und besorgte für die russische Regierung Waffen und Munition. Deshalb sei Kostewitsch angewiesen worden, sich an Nikolski zu wenden, da dieser ihm durch seine Verbindungen in Deutschland Auskunft geben konnte. Kostewitsch setzte sich sofort mit ihm in Verbindung und blieb bis zu seiner Verhaftung in regem schriftlichem Verkehr mit ihm. K. beabsichtiate, am 1. Juli nach Düsseldorf zu fahren. Diese Absicht wurde jedoch durch seine am 21. Juni früh um 8 Uhr im Hotel Kaiserkrone, Genthiner Straße 36, erfolgte Verhaftung vereitelt. Einen Rechtsbeistand hat Kostewitsch während seiner nunmehr vier Wochen währenden Untersuchungshaft nicht aehabt. Die Behandlung des K. im hiesigen Untersuchungsgefänanis ist die denkbar beste. Es werden ihm alle Vergünstigunaen zuteil, die die Gefängnisverwaltung nur zulassen kann. So dauert die Besuchszeit täglich zwei Stunden. Russische Zeitungen sprechen schon von Entschädigungsansprüchen, die der russische Offizier an die deutsche Regierung stellen will, ebenso berichtet eine Petersburger Zeitung, man habe das Geld beschlagnahmt, und Frau Kostewitsch säße ohne Mittel in Berlin. Alle diese Meldungen sind falsch. An Entschädigungsansprüche hat Kostewitsch noch nicht gedacht. Ein Kreditbrief war zwar bei der Verhaftung mit beschlagnahmt, wurde aber in einiaen Tagen auf Antrag der Gattin des Verdächtigen wieder freigegeben. Ebenso sind gestern auch die Briefschaften und Postsachen, welche beschlagnahmt waren, der Frau wieder zurückgegeben worden. Fast täglich besucht Frau Kostewitsch ihren Mann, bringt ihm Erfrischungen ins Untersuchungsgefänanis, und nachmittags kann er zwei volle Stunden mit seiner Frau plaudern. Bei seiner Überführung nach Leipzia wird sie ebenfalls dorthin übersiedeln. Kostewitsch steht im Alter von 35 Jahren. Seine Frau ist eine Russisch-Polin und ist 25 Jahre alt. Einen Verteidiger wird Hauptmann Kostewitsch in Berlin nicht mehr nehmen, da er am Montag nach Leipzig übergeführt wird. Ob die russische Regierung einen solchen stellen wird, ist mehr als fraglich. Bis jetzt hat er sämtliche Kosten selbst bestritten.

---

hup. **Der neue deutsche Luftschiffzerstörer — das Ziel der russischen Spione.**

Die russischen Hauptleute Kostewitsch und Nikowski, gegen die jetzt ein Verfahren wegen Spionage schwebt, hatten die Absicht, die Geheimnisse des neuen deutschen, von der Firma Ehrhardt hergestellten Luftschiffzerstörers zu erkunden. Es dürfte daher von Interesse sein, über dieses Geschütz, das gegenwärtig als das beste existierende zu betrachten ist, nähere Einzelheiten zu hören: Das Ehrhardtsche Luftschiffgeschütz, das auf ein Halbpanzerauto montiert wird, ist eine fünf Zentimeter-Schnellfeuerkanone in Mittelpivotwiegenlafette. Das Geschoß steigt bei der höchsten Elevation des Rohres von 70 Grad 3720 Meter hoch, also in eine Höhe, die vorläufig noch lange nicht als die Durchschnittshöhe der Flugzeuge gelten kann, wenn auch die Höchstleistung diese Höhe bereits um weniges übersteigt. Bei 43 Grad Erhöhung erreicht das Geschütz die größte Schußweite, nämlich 7800 Meter. Ein Flugzeug bleibt, selbst in 1000 Meter Höhe, innerhalb dieser Schußweite auf eine Entfernung von ungefähr 6 Kilometer. Es wird sich nicht empfehlen, das Feuer auf Luftfahrzeuge schon bei sehr großen Entfernungen zu eröffnen, da der Schuß noch nicht sicher genug ist und man infolgedessen seine Stellung unnötig früh durch den erkundenden Flieger verrät. Läßt man den Flieger dagegen näher herankommen, so vergrößert sich die Aussicht, ihn durch einige gut gezielte Schüsse herunterzuschießen. Haupthedingung hierbei ist naturgemäß die Leichtigkeit bei der Bedienung und die Möglichkeit schnellen Richtens. Das Richten geschieht bei dem Geschütz wie bei einem Gewehre mit Hilfe einer Schulterstütze nach allen Seiten. so daß ein Schnellfeuer von 20 bis 25 Schuß in der Minute ermöglicht ist. Bei dem neuesten Modell ist die Aussicht, auch sehr schnell bewegliche Flugzeuge zu treffen, noch bedeutend erhöht worden. Das Geschütz, eine 6,5 Zentimeter-Schnellfeuerkanone, läßt durch ihr größeres Kaliber ein wirksameres Füllgeschoß zu. Seitenabweichungen des Geschosses werden dadurch verhindert, daß das Rohr ein für allemal in der Feuerstellung horizontal gestellt werden kann. Der Verschluß arbeitet völlig automatisch, er öffnet, schließt und feuert von selbst. Durch die Visiereinrichtung wird jede Berechnung des Elevationswinkels, der sich mit Zunahme der Höhenlage des Zieles fortgesetzt verkleinert, unnötig. Auch die Schußtafel ist überflüssig. Die Entfernung wird einfach in dem Goertzschen Entfernungsmesser, den der Zielende ans Auge hält und auf das Ziel einspielen läßt, abgelesen, auf den Aufsatz übertragen, danach das Fadenkreuz der Visiereinrichtung auf das Ziel gerichtet, wobei gleichzeitig selbsttätig auch die für das Geschoß nötige Brennlänge auf einer Tempierscheibe angegeben wird. Sämtliche Verrichtungen führt der Richtkanonier aus, indem er in bequemster Haltung, ohne seine Stellung zu verändern, auf seinem Sitze bleibt, denn das Okular der Visiereinrichtung bleibt stets gerichtet. Mit diesem Geschütz ist ein Schnellfeuer bis zu 30 Schuß in der Minute erreicht worden. die hohe Anfangsgeschwindigkeit von 670 Metern in der Sekunde trägt das Geschoß 11 Kilometer weit und macht es besonders befähigt, gegen die schnellfahrenden Flugzeuge und Luftschiffe verwendet zu werden, da es bei 75 Grad Erhöhuna 7 Kilometer hoch trägt. Der 50- bis 60pferdige Benzinkraftwaaen, der mit neuesten Einrichtungen versehen ist, macht es möalich, trotz der sehr reichlichen Munitionsausrüstung von 150 Schuß, den Flugzeugen und Luftschiffen mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometern zu folgen und Steigungen bis zu 20 Prozent zu überwinden.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Die Infantin Eulalia erklärte dem „Matin", die Meldung, daß sie die Absicht habe. sich wieder zu verheiraten, sei widersinnig. Denn selbst wenn ihre gegenwärtige Ehe als geschieden erklärt würde und ihr Gatte, Infant Anton von Orleans, sich wieder verheiraten sollte, so würde sie als Mitglied des spanischen Königshauses ihre Ehebande zu Lebzeiten ihres Gatten keineswegs als gelöst ansehen. Sollte das Naturalisationsgesuch des Infanten Anton von Orleans bewilligt werden, so würde sie ipso facto Französin werden, ebenso wie sie im Falle einer Ehescheidung ihre spanische Nationalität zurückverlangen würde.

Paris, 19. Juli. Im Auftrage des Kriegsministeriums wurde gegen 20 Mitglieder des Bauarbeitersyndikats die strafgerichtliche Untersuchung wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam eingeleitet, weil sie an Soldaten und Unteroffiziere des Heeres und der Marine antimilitärische Flugschriften gesandt hätten.

Paris, 19. Juli. **(Drahtb.)** Das Gerücht, der Torpedobootszerstörer „Cavalier" sei gesunken, wird als völlig unbegründet bezeichnet. Der Marineminister und die Marinepräfektur in Toulon erhielten bis heute mittag keinerlei Nachricht.

Paris, 19. Juli. Außer den gegenwärtig im Mittelmeer stattfindenden Manövern werden, nach einer Mitteilung des Marineministeriums, vom 2. bis 14. August auch in den Gewässern von Brest und Cherbourg große Flottenmanöver veranstaltet werden, an denen ein volles Panzergeschwader, eine Abteilung Panzerkreuzer sowie zahlreiche Abteilungen von Torpedobootszerstörern, Torpedobooten und Unterseebooten teilnehmen werden. Zur Verstärkung der Mannschaftsbestände werden sämtliche Reservisten der Kriegsflotte nach Brest einberufen werden.

Russland.

Petersburg, 19. Juli. **(Drahtb.)** Prinz Waldemar von Preußen ist heute nachmittag von Moskau hier eingetroffen und am Bahnhof von den Mitgliedern der deutschen Botschaft sowie von dem ihm zugeteilten Flügeladjutanten Grafen Grabbe empfangen worden. Der Prinz begab sich in das Winterpalais, das er besichtigte. Alsdann begab er sich auf die Yacht „Standart" zur Begrüßung des Zarenpaares. Anwesend waren der Marineminister, der Chef des Marinegeneralstabs und Mitglieder der deutschen Botschaft. Gegen 1 Uhr kehrte der Prinz zurück.

Spanien.

Barzelona, 19. Juli. Als die Infantin Isabella, der zu Ehren große Festlichkeiten hier veranstaltet werden, mit ihrem Gefolge den Cataloniaplatz überschritten hatte, explodierte eine Bombe, die zwar beträchlichen Sachschaden anrichtete, aber niemand verletzte. Der Anschlag rief eine große Panik hervor. Bisher ist eine Bestätigung dieser Meldung nicht eingetroffen.

Der Orient.

hup. **Die „Arnauten".**

Zu der Demission des türkischen Ministeriums wird uns geschrieben: Die Arnautenfrage hat für die Türkeit immer einen gefährlichen Charakter. Man muß das Volk der Arnauten kennen, um zu wissen, daß diese Leute ein sehr unruhiges Element in einem Staatswesen bilden. Die „Skipetaren" — wie die Arnauten sich selbst nennen — sind von altersher ein kriegerisches Volk, das nur zwei Beschäftigungen für den Mann anerkennt, nämlich den Krieg und die Landwirtschaft. Die Häuser der Arnauten beweisen sogar, welch kriegerische Männer in ihnen wohnen, denn jedes einzelne Haus ist für sich eine kleine Festung, wie ja auch das ganze Land durch seine Bodenbeschaffenheit als natürliche Festung angesehen werden kann. Es kommt dazu, daß die Albaner oder Arnauten ein ungewöhnlich großer und stattlicher Menschenschlag sind. Besonders die Männer zeichnen sich durch große Kraft und Gewandtheit aus. Ein Stamm von ihnen, die sogenannten Mirditen, die im nördlichen Albanien wohnen, ist von besonders edler Abstammung und gilt als der kriegerischste Stamm im ganzen Lande. Die Mirditen, die ungefähr 25000 Seelen stark sind, stellen auch den Hauptteil der Offiziere. Als gemeine Soldaten dienen sie, da sie sehr vermögend sind, nur in seltenen Fällen. Ganz besonders interessant sind die Arnauten dadurch, daß sie heute allein den alten griechischen Typ, den wir aus Gemmen und Kunstwerken kennen, fast vollkommen rein aufzuweisen haben. Sie sind nämlich eine Volksmischung aus griechischen und epirotischen Elementen. Sie haben sich durch die Abgeschiedenheit ihres Landes bis auf den heutigen Tag vollkommen rasserein erhalten. Eigenartig ist auch ihre Sprache, in der zwei Dialekte, nämlich das gegische und das toscische unterschieden werden. Albanien hat bis vor kurzer Zeit zum Bau der Marinen der europäischen Großmächte viel beigetragen. Auf den Bergen Albaniens wachsen nämlich ausgezeichnete Schiffsbauhölzer, die nach Europa transportiert worden sind. Heute ist die Anzahl der Albanier nicht sehr bedeutend. Nach oberflächlicher Schätzung dürften ungefähr 2 Millionen Seelen das bergige Land bewohnen. Die Geschichte der Arnauten ist eine Geschichte der Erhebungen und der kriegerischen Ereignisse, und es dürfte voraussichtlich noch lange dauern, bevor sich der Sinn dieses kriegerischen Volkes der ruhigen Kulturarbeit zuwendet. Es ist eine Frage der Zeit, ob es der türkischen Regierung jetzt gelingen wird, des Ausstandes beziehungsweise der unruhigen Bewegung Herr zu werden. Im Interesse des Friedens muß man der Regierung allen Erfolg wünschen, da der Weltfrieden sehr eng mit dem Frieden im albanischen Wetterwinkel zusammenhängt.

Amerika.

Washington, 18. Juli. Entgegen einer früheren Meldung, hat der britische Geschäftsträger heute dem Staatssekretär Knox die Mitteilung gemacht, daß der formelle Protest der britischen Regierung gegen die Panamakanal-Bill noch nicht eingetroffen ist.

Nach der Ansicht des Vorsitzenden der Senatskommission für das Kanalwesen, Brandegee, wird die Abstimmung über die administrativen Bestimmungen der Panamakanal-Bill bald erfolgen. Die Frage der Kanalgebühren würde einen Beschluß über den rein verwaltungsrechtlichen Teil des Gesetzentwurfs nicht notwendig verzögern. Nach einer Schätzung, die Senator Brandegee der Kommission vorgelegt hat, würden sich die Kanalgebühren der fremden Schiffe auf etwa 10 Millionen Dollars belaufen. Danach wies Senator Store nach, wenn der Haager Gerichtshof fünf Jahre nach der Einführung der freien Durchfahrt für amerikanische Schiffe gegen Amerika entscheide, müßten den ausländischen Reedern etwa 45 Millionen Dollars zurückerstattet werden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Der neue Angriff auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 19. Juli. Infolge des Angriffes der Italiener auf die Dardanellen fand ein Ministerrat statt, der die ganze Nacht dauerte. Nach dem Ministerrat teilten die Minister mit, daß Tewfik Pascha das Großwesirat angenommen hat. Wie versichert wird, beschloß der Ministerrat, die Dardanellen vollkommen zu sperren.

Konstantinopel, 19. Juli. **(Drahtb.)** Die Schließung der Dardanellen wird dementiert. Die Pforte faßte noch keinen Beschluß. Man versichert, daß sie vorläufig auf die Schließung verzichte. Hier geht das noch unbestätigte Gerücht, die italienische Flotte habe heute morgen die Dardanellen wieder angegriffen.

Die Dardanellenforts sind noch nicht so erschüttert, wie der Bestand des türkischen Reiches. Sie bestehen aus außerordentlich starken Batterien, die mit Kruppschen Geschützen bestückt sind. Die Batterien sind so angelegt, daß feindliche Schiffe sich in dem engen, gewundenen Fahrwasser mehrmals in den nachteiligsten Positionen den türkischen Granaten aussetzen müssen. Sodann liegen türkische Torpedoboote in der Wasserstraße, auch verfügt die Türkei über Felsentorpedos, die ihre submarinen Geschosse absenden können, ohne vom Feinde erreichbar, ja ohne ihm sichtbar zu sein. Endlich kommt die Minensperre hinzu. Wenn die Türken es an Wachsamkeit nicht fehlen lassen, sind die Dardanellen völlig uneinnehmbar.

Rom, 19. Juli. **(Drahtb.)** Bei der Regierung ist, wie die „Agenzia Stefani" berichtet, nichts über eine Aktion von italienischen Torpedobooten vor den Dardanellen bekannt. Allerdings ist der Flottenkommandant darüber unterrichtet worden, daß, wie auch ausländische Zeitungen berichteten, türkische Torpedoboote. die die Dardanellen verlassen hatten, um einzelne italienische Flotteneinheiten anzugreifen. Es ist daher anzunehmen, daß italienische Torpedoboote ihnen entgegen gefahren sind. Aber unsinnig wäre es, anzunehmen, fünf Torpedoboote wollten die Dardanellen bezwingen. So ist das Bombardement von Seiten der Forts entweder mit der jetzt herrschenden Panik zu erklären, oder es wurde mit wohlüberlegter Absicht gehandelt. um einen Vorwand für eine erneute Schließung der Dardanellen zu schaffen, wie dies bereits durch eine Depesche als Beschluß des zurückgetretenen Kabinetts zum Ausdruck gekommen ist.

Rom, 19. Juli. **(Drahtb.)** Die „Agenzia Stefani" teilt mit: Depeschen von den Dardanellen meldeten in der Nacht eine Kanonade, die bei dem Fort Kumkaleh stattfinde. Nach einem Gerücht soll es sich dabei um eine Aufstandsbewegung der türkischen Armee oder Marine gehandelt haben. Einem anderen Gerücht zufolge waren fünf italienische Torpedoboote vergangene Nacht 1 Uhr vor dem Fort Kumkaleh erschienen; das Fort habe das Feuer eröffnet, das es nach einer Stunde eingestellt habe.

Die italienischen Friedensbedingungen.

Wien, 19. Juli. Der italienische Abgeordnete Benedetto Cirmeni erklärt in der Neuen Freien Presse, in der Lage zu sein, die Friedensbedingungen Italiens bekannt zu geben. Italien verlange die Anerkennung der vollen Souveränität über Tripolitanien und die Kyrenaika, würde jedoch einwilligen, daß der Friede geschlossen werde, ohne daß im Vertrag ausdrücklich gesagt wird, daß die Türkei auf diese Souveränität verzichtet. Die Autorität des Kalifen werde aufrecht erhalten, die Freiheit des mohammedanischen Kultus gesichert, die Moslim mit den übriaen Bewohnern politisch und bürgerlich gleichberechtigt. Der Name des Sultans als Kalif werde in den öffentlichen Gebeten der Moslim ausgesprochen, die seine Autorität anerkennen, die Rechte der frommen Stiftungen geachtet, ebenso aber auch die religiöse Freiheit der Senussi. Italien bezahle den Wert der in den annektierten Gebieten befindlichen Kronaüter und erkläre sich bereit, den entsprechenden Teil der osmanischen Staatsschuld zu übernehmen. In die Aufhebung der Kapitulationen willige es nur in dem Falle, daß andere Mächte gleichfalls einwilligen. Es sei bereit, noch andere Zugeständnisse von geringerer Wichtigkeit zu machen, wenn die Türkei die Feindseliakeiten sofort einstelle.

Aus der Stadt.

Münster, 20. Juli.

‡ **Aus dem Militär-Wochenblatt.** ★ Orlowski. Militär-Intendanturrat und Vorstand der Intendantur der 13. Division, versetzt zur Intendantur des 20. Armeekorps in Allenstein. ★ Seiler und ★ Thomaschky, Regierungsbaumeister bei der Intendantur des 7. Armeekorps, versetzt als Vorstände zu den Militär-Bauämtern in Marienburg i. Westpr. und Freiburg i. Br. Die Versetzung der Herren ★ Doepner und ★ Metzner fallen nicht in den Bereich des 7. Armeekorps.

℘ **Die Münstersche Freie Studentenschaft** veranstaltete am Dienstag, den 9. ds. Mts., und auf vielfachen Wunsch hin noch einmal am Donnerstag, den 18. Juli, eine Besichtigung der Schule für Kunst und Handwerk am Servatiikirchplatz. Unter der liebenswürdigen Führung des Bildhauers Anton Rüller erhielten die zahlreichen Besucher einen Einblick in das Leben und Treiben in einer Künstlerwerkstatt. Hierauf begaben sich die Besucher, der Einladung des Herrn Rüller folgend, in dessen Atelier in der Industriestraße. Der Künstler, bekannt als Schöpfer des Annette-Denkmals an der Kreuzschanze, hat augenblicklich wieder eine größere Arbeit für Münster in Auftrag, nämlich die Renovation des Stammbaumes Christi an der Lambertikirche.

♂ **Tausend Doktoren.** Die gestern erfolgte Promotion des Landmessers Friedr. Weinig aus Guben war, wie wir dem „Westf. Merkur" entnehmen, die tausendste in der hiesigen philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Das Recht der Doktorverleihung wurde der damaligen Akademie im Jahre 1844 zugestanden.

⊙ **Auszeichnung einer Münsteranerin.** Wie die „Times of India" vom 14. Juni berichtet, wurde der Oberin des Sacred Heart College in Bangalore (Indien). Schwester Maria vom hl. Paulus, einer geborenen Münsteranerin, ein goldener höherer Orden bei Gelegenheit des Geburtstages des Königs von England von diesem erteilt. In dem dortigen Kloster des Guten Hirten arbeiten mehrere Münsteranerinnen als Ordensschwestern.

\+ **Rheinisch-Westfälischer Frauentag.** Im Anschluß an die eben eröffnete Städteausstellung beruft der Rhein.-Westfälische Frauenverband zum 24. und 25. Juli einen Frauentag nach Düsseldorf, zu dem die weitesten Frauenkreise herzlich eingeladen werden. Durch die mannigfachen engen Beziehungen der Frauen zu den städtischen Einrichtungen und Bestrebungen bietet die Ausstellung ihnen viel des Bemerkenswerten für jede Betrachtungsweise. Da zeigt eine Abteilung die öffentlichen Einrichtungen, die — oft unerkannt — den häuslichen Wirkungskreis der Frau nahe berühren: Die Wasser- und Lichtversorgung, Kanalisation, Desinfektion, Markt- und Schlachthaus-Verkehr, Nahrungsmittelkontrolle usw. Eine andere behandelt die Fragen der öffentlichen Hygiene, die Schmuck- und Verschönerungsbestrebungen der Städte. Die auf praktische Ausgestaltung ihres Haushaltes bedachte Hausfrau sieht die neuesten Errungenschaften der Technik für eine verbesserte und vereinfachte Wirtschaftsführung. Die in der sozialen Fürsorge Arbeitenden finden Anregung durch ein reiches statistisches Material und durch die Vorführung mustergültiger Leistungen, sowohl von öffentlicher als auch von privater Seite. Diese Fülle des Interessanten wird den Teilnehmern am Frauentage in Gruppenführungen eingehend gezeigt; es wird ihnen durch sachverständige Erläuterungen, durch Lichtbilder und kinematographische Vorstellungen verdeutlicht. Wertvolle Vorträge, vom Beigeordneten Dr. Most-Düsseldorf und Frau Krukenberg-Kreuznach über „Frauenarbeit im städtischen Ehrenamt", Frau Voß-Zietz-Lübeck über „Die Frau als Gemeindebürgerin", werden den Eindruck der Tagung vertiefen; zwanglose Geselligkeit soll ihre Besucher freundlich vereinen. Wir wünschen der eigenartigen, dankenswerten Veranstaltung aus den Frauenkreisen Münsters lebhafte Beteiligung. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Frauenvereins, Ortsgruppe Münster.

⊙ **Die Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke,** die der Katholische Frauenbund vor einiger Zeit ins Leben gerufen hat, hat ihren Namen in „Beratungsstelle für Alkoholkranke" umgeändert. Die Sprechstunden sind, wie bisher, jeden Montag nachmittag von 5—7 Uhr, Domplatz 36/37. Der rege Besuch der Sprechstunden zeigt, wie notwendig es in der jetzigen Zeit ist, Alkoholkranken und deren Angehörigen mit Rat und Tat beizustehen. — Haben doch letztere oft noch mehr unter dem Trunke eines Familiengliedes zu leiden als der Trinker selbst. Die Auskunft in den Sprechstunden wird unentgeltlich unter strengster Diskretion erteilt, — an Angehörige jeden Standes. Wie manche Familie hat jahrelang das Elend eines trunksüchtigen Mitgliedes als ein unabweisbares Übel getragen. Die sehr verbreitete Meinung, ein Trinker sei nicht zu retten, ist dank der in den letzten Jahren von allen Seiten einsetzenden Fürsorge klar widerlegt. Jeder Trinker und jede Trinkerin ist zu retten. Befremdend erscheint es manchem, der nicht näher die Vereinstätigkeit kennt, daß sich Damen dieser Fürsorge widmen. Und doch ist die Frau mit ihrem mitfühlenden, stets hilfsbereiten Herzen die gegebene Fürsorgerin, und andererseits ist es gerade die Frauenwelt, die unter dem Alkoholmißbrauch am meisten zu leiden hat. Schon unser hochverehrter Zentrumsführer Windthorst hat am 4. Febr. 1884 im Reichstage bei Beratung des Titels: „Universitäten" auf die Schäden des Alkoholismus hingewiesen und zum Schluß gesagt: „Wenn alle Frauen die volle Größe der Leiden ahnen könnten, welche der Alkohol über ihre Geschlechtsgenossinnen bringt, — sie würden von Mitleid ergriffen." Damen, die sich dieser sozialen Vereinstätigkeit widmen wollen, sind herzlich willkommen.

Die Königl. Universitäts-Bibliothek hat für die vorgeschriebene Rücklieferung der entliehenen Bücher die Tage vom 22.—30. Juli festgesetzt. Während dieser Zeit werden neue Bestellungen nicht berücksichtigt, die Ausleihung geschieht erst wieder vom 31. ab.

Nationalflugspende. Die vom Verein „Alte Dreizehner" am vorigen Sonntag bei seinem Sommerfeste veranstaltete Sammlung durch Kornblumenverkauf für die Nationalflugspende hat den Reinertrag von 220,20 Mark ergeben.

Schwimmen und Wasserturnen. Zu dem Artikel in Nr. 512 geht uns noch folgendes Eingesandt zu: „Einmal ist schon ein Ruf ergangen, aber leider vergebens. Doch eingedenk des Spruches: „Nur Beharrung führt zum Ziel" versuchen wir noch einmal, die anscheinend sehr harten Herzen der Badekommission zu rühren. Oder hat dieselbe denn gar kein Verständnis für die „armen, armen Mädchen, die gar so übel dran sind"? Die Herren der Schöpfung, ja die habens fein. Zu jeder Tageszeit haben sie Gelegenheit, ein erfrischendes Bad zu nehmen. Das offene Bassin ist immer für sie da. Darauf machen wir auch keinen Anspruch, wir haben nur den sehr bescheidenen Wunsch, auch nachmittags, wenn auch nur vielleicht 2 mal wöchentlich, 1 bis 2 Stunden das geschlossene Bassin für uns zu haben. In den Stunden von 4—7 Uhr nachmittags herrscht im Bassin ein derartiges Kindergewimmel, daß von einem genußreichen Bade gar keine Rede sein kann. Kann denn das kleine Völkchen nicht um 6 Uhr vertrieben werden, oder würden die Herren denn gar nicht die Stunde von 7—8 Uhr an die Damen abtreten können? Sie haben doch immer noch das offene Bassin. Und die armen Damen, die vielfach des Vormittags beruflich verhindert sind, müssen ganz auf den Hochgenuß eines kühlenden Bades verzichten. Hoffentlich hat die Badekommission ein Einsehen und erfüllt uns einen lang gehegten Wunsch." — Und noch von anderer Seite wird der Wunsch laut, daß die verdeckte Schwimmhalle an einem bestimmten Tage der Woche in den Abendstunden den Damen frei gegeben werden möchte, damit den vielen jungen Damen, die tagsüber in den Geschäften, Ateliers usw. und auf den Büros beschäftigt sind, auch die Gelegenheit geboten wird, wenigstens einmal in der Woche der Wohltaten eines erfrischenden Bades teilhaftig zu werden. Bei der jetzt gültigen Badeordnung haben diese jungen Damen absolut keine Gelegenheit dazu, wenn sie nicht jedesmal dazu die Erlaubnis ihres Chefs nachsuchen wollen. Wenn es auch der Badekommission schwer fallen sollte, alle bisher geäußerten Wünsche zu erfüllen, dem einen oder anderen nachzukommen, wird ihr doch vielleicht möglich sein.

ha. **Die amtliche Untersuchung der blinden und taubstummen Kinder.** Für die Beschulung der blinden und taubstummen Kinder ist durch das Gesetz vom 7. August 1911 eine ärztliche Untersuchung vor der Entscheidung über ihre Schulpflicht vorgesehen. Ein gemeinsamer Bescheid des Ministers der Unterrichts-Angelegenheiten und des Innern an die Königlichen Regierungen erklärt jetzt diese Untersuchung als zu den amtlichen Verrichtungen der Kreisärzte gehörig. Für diese haben sie eine besondere Vergütung nicht zu beanspruchen. Als Stadtärzte in diesem Sinne kommen nur die von den Stadtkreisen angestellten Ärzte in Betracht, die mit der Wahrnehmung der Obliegenheiten der Kreisärzte betraut sind. Die Untersuchung kann am Dienstort des Kreisarztes oder an einem anderen Ort als dem Wohnsitze der Eltern oder gesetzlichen Vertreter vorgenommen werden, wenn die Zuführung des Kindes dorthin ohne allzugroße Schwierigkeiten möglich ist. Die Kosten für etwaige Dienstreisen haben die Kreisärzte aus dem Pauschquantum zu bestreiten. Die Untersuchung der taubstummen Kinder ist nach Möglichkeit mit der Untersuchung zu verbinden, die für die fortlaufende statistische Aufnahme der Taubstummen stattfindet.

Das Befinden der drei Damen, die bei dem Gewitter am Donnerstag im Schloßgarten vom Blitz betäubt wurden, ist im großen und ganzen gut. Während zwei von ihnen schon bald nach ihrer Überführung ins Clemenshospital das Bewußtsein wiedererlangten, kehrte bei der älteren die Besinnung nur langsam wieder; doch sind alle drei jetzt wieder bei klarem Verstand. Infolge des Blitzschlages stürzten alle drei mit dem Gesichte zur Erde und erlitten hierbei leichtere Verletzungen im Gesichte; außerdem scheint sich die ältere Dame eine leichtere Gehirnerschütterung zugezogen zu haben.

Standesamtsnachrichten. 13. Juli. Geburten. Sohn des Vorarbeiters Heinrich Lepper. — Aufgebote. 19. Juli. Buchhalter Wilh. Theis von Bohmte und Hulda Lammer von hier. — Heiraten. 19. Juli. Straßenbahnschaffner Emil Stahl von Gelsenkirchen und Maria Rogge von hier. — Sterbefälle. 18. Juli. T. des Schlossers August Boß, 2 Jahre. — Pfründner Friedrich Brockmann, 75 J. — Fabrikant Eduard Runte, 60 J. — Invalide Otto Eusterhues, 73 J. — Universitäts-Professor, Geh. Regierungsrat Dr. Gideon Spiecker, 71 J.

Aus den Provinzen.

Burgsteinfurt, 18. Juli. (Kreistierschaufest.) Der Landwirtschaftliche Kreisverein feierte gestern das diesjährige Kreistierschaufest im Bagno. Leider konnte nur eine Ausstellung von Pferden stattfinden, da noch in den letzten Tagen die Maul- und Klauenseuche in Nordwalde ausgebrochen ist. Aus dem gleichen Grunde mußte das Kreistierschaufest schon einmal verlegt werden. Die Beschickung der Pferdeschau war als recht gut zu bezeichnen. Das vorliegende Verzeichnis der zur Schau angemeldeten Tiere weist nach: 18 Stuten mit Fohlen, 12 gedeckte Stuten, 16 Hengst- und Stutfohlen im Alter von 2½ Jahren, 11 Hengst- und Stutfohlen im Alter von 1½ Jahren und 5 Pferdefamilien. Um 12 Uhr wurden die Prämien bekannt gegeben. Es erhielten Prämien: Klasse I: Stuten mit Fohlen. Warmblut: 1. Preis Schulte Tenderich, Mesum, 30 Mk., 2. Preis Althoff gnt. Lenger, Schöppingen, 25 Mk., 3. Preis Teepe, Veltrup, 20 Mk., 4. Preis Hesselt, Schöppingen, 20 Mk., 5. Preis Niederhageböck, Borghorst, 20 Mk., 6. Preis Schulze Schencking, Laer, 15 Mk., 7. Preis Tiemann, Borghorst, 15 Mk., 8. Preis Herdering gnt. Wisselmann, Metelen, 15 Mk., 9. Preis Herdering, Metelen, 10 Mk. Kaltblut: 1. Preis Börsting, Horstmar, 15 Mk., 2. Preis Börsting, Horstmar, 8 Mk. Klasse II: Gedeckte Stuten. Warmblut: 1. Preis Teepe, Veltrup, 30 Mk., 2. Preis Krimpmann, Wettringen, 20 Mk., 3. Preis Roling, Altenberge, 15 Mk., 4. Preis Roling, Altenberge, 15 Mk., 5. Preis Schulze Lohoff, Laer, 15 Mk. Kaltblut: 1. Preis Bartels, Altenberge, 25 Mk., 2. Preis Schulze Lohoff, Laer, 10 Mk. Klasse III: Hengst- und Stutfohlen im Alter von 2½ Jahren. 1. Preis Laumann, Nordwalde, 20 Mk., 2. Preis Althoff gnt. Lenger, Schöppingen, 18 Mk., 3. Preis Wesseling, Veltrup, 15 Mk., 4. Preis Brinkhaus, Laer, 12 Mk., 5. Preis Frieling, Laer, 10 Mk., 6. Preis Schulze Lohoff, Laer, 10 Mk., 7. Preis Wulf Nordwalde, 8 Mk., 8. Preis Schulze Schencking, Laer, 8 Mk. Klasse IV: Hengst- und Stutfohlen im Alter von 1½ Jahren. 1. Preis Grautmann, Borghorst, 15 Mk., 2. Preis Düding Borghorst, 12 Mk., 3. Preis Graf von Plettenberg, Alst, 10 Mk. Klasse V: Familienpreise für Pferde. 1. Preis Althoff gnt. Lenger, Schöppingen, 60 Mk., 2. Preis Schulze Schencking, Laer, 40 Mk. Unter den alten Eichen im fürstlichen Bagno fand ein Festessen statt, an dem etwa 100 Personen teilnahmen. Landrat Geheimrat Plenio brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Um 4 Uhr wurde mit der Auszahlung der zuerkannten Prämien begonnen. Mit dem üblichen Ball schloß das Fest.

Dortmund, 19. Juli. (Ihren Verletzungen erlegen) sind der Arbeiter Ludwig, der in der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster gestürzt war, und der Großschlächtermeister Koch, der mit seinem Wagen einen schweren Unfall beim beabsichtigten Überholen eines Automobils erlitten hatte.

Quakenbrück, 19. Juli. (Ein kurzes heftiges Gewitter) zog gestern über unsere Stadt. Der Blitz ging dreimal im Stadtgebiet nieder, und zwar am großen Schornstein der Schadeschen Bürstenfabrik, am Kirchturm der katholischen Kirche und ferner traf er das Weißsche Haus an der Deichstraße, das bereits im vorigen Jahre vom Blitz getroffen wurde. Hier ging der Blitz vorn in das Haus hinein und hinten wieder heraus, nachdem er Verschiedenes entzwei geschlagen hatte. In Borg traf der Blitz das Doppelheuerhaus des Hofbesitzers Burding, das total niederbrannte. Das Vieh wurde gerettet, bis auf eine Glucke, die zusammen mit ihren Küken verbrannte.

Barmen, 18. Juli. (Großfeuer.) Heute nachmittag 5 Uhr entstand in der Brauerei von Gustav Dierichs Großfeuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Bald standen alle Gebäude, das Sudhaus, die Mälzerei und die Schuppen in hellen Flammen. Die Feuerwehren von Barmen und Elberfeld standen dem rasenden Elemente machtlos gegenüber. In den späten Abendstunden waren sämtliche Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 18. Juli. Von den beiden Leutnants Schmidt und Eggers vom 41. Infanterie-Regiment zu Tilsit, die Ende Oktober 1911 wegen mehrfachen Betrugs, Unterschlagung und militärischer Vergehen zu 1 Jahre 9 Monaten bezw. 1 Jahr 3 Monaten und zur Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden waren, wurde, nachdem das Urteil vom Reichsmilitärgericht an das Militärkriegsgericht des 3. Armeekorps zurückverwiesen war, Eggers heute vollständig freigesprochen und Schmidt zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der militärischen Disziplin unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auch die Begründung des Urteils wurde in nicht öffentlicher Sitzung bekanntgegeben.

Gerichtszeitung.

Hiltrup, 19. Juli. (Wegen fortgesetzter Wilddieberei) in den hiesigen Jagdrevieren des Grafen v. Hatzfeld wurde heute von dem Gericht in Münster der Arbeiter Peter Kneip von der Geist zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte ungeniert am hellen Tage Rehe in der Schonzeit geschossen und die Beute meistens verkauft.

Vermischtes.

Berlin, 19. Juli. (Drahtb.) Das Torpedoboot „G. 112" kam gestern abend bei einem Nachtangriff vor den Bug S. M. S. „Hessen" und wurde in der Höhe des Turmes gerammt. Leider sind bei diesem Unglück drei Mann der Bootsbesatzung ums Leben gekommen. Es sind dies der Maschinist Schattschneider, dessen Frau in Rüstringen wohnt, der Matrose Boeschen aus Süderstadt bei Geestemünde und der Heizer Pfeiffer aus Jena. Das Boot wird nach Kiel geschleppt.

Kiel, 19. Juli. (Drahtb.) Das von dem Linienschiff „Hessen" während einer Nachtübung gerammte Torpedoboot „G. 110" (nicht, wie zuerst gemeldet, „G. 112") ist heute abend um 6¼ Uhr in havariertem Zustande, von drei Torpedobooten geschleppt, hier eingetroffen. Voraus fuhr das Torpedoboot „G. 112" mit den drei Opfern der Katastrophe. Die Flaggen der Boote wehten halbstock.

* **Potsdam,** 19. Juli. (Drahtb.) Wie alljährlich am Todestage und der Sterbestunde der Königin Luise von Preußen fand am Königlichen Hof in der Garnisonkirche die Trauung von sechs Luisenbrautpaaren statt, die aus der Stiftung „Luisendenkmal" eine Beihilfe von je 450 Mark zu der Aussteuer erhielten. Sodann fand die Einsegnung eines Luisensilberbrautpaares statt.

* **Hamburg,** 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Lockstedter Lager hat sich wieder ein Unfall ereignet. Bei den Geländeübungen wurden infolge der Entwickelung von Staub die Pferde eines Geschützes der 45. Feldartillerie-Regiments scheu und gingen durch. Drei Kanoniere wurden überfahren. Zwei von ihnen erlitten schwere Beinbrüche. Auch vier Pferde zogen sich Beinbrüche zu und mußten getötet werden.

* **Bremen,** 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Am Giebel der Baumwollbörse hat sich heute mittag ein großes Ornamentstück losgelöst und den Inhaber der Firma Knop u. Fabarius so unglücklich getroffen, daß er sterbend zusammenbrach.

* **Straßburg,** 18. Juli. Professor Bäumker ist nach München berufen worden als Nachfolger Hertlings auf den Lehrstuhl für scholastische Philosophie.

Frankfurt a. M., 19. Juli. (Drahtb.) Auf die Huldigung des Deutschen Schützenbundes sandte Prinz Heinrich von Preußen aus Hemmelmark folgendes Telegramm: „Mit aufrichtigem Danke für Ihre bei meiner Ankunft gestern abend erhaltene Depesche wiederhole ich, wie tief ich gerührt wurde von der patriotischen Gesinnung des Deutschen Schützenbundes, dem ich von nun an mein volles Interesse auch weiter zuwenden werde. Ich wünsche dem Feste weiter den besten Verlauf und dem Schützenbund eine weitere ersprießliche Tätigkeit für die Festigung unseres teuren Vaterlandes. Gruß dem Schützenbund! Prinz Heinrich, Protektor."

* **Paris,** 19. Juli. (Drahtb.) Nachrichten der Blätter aus Mont 'd'or zufolge ist der Schnellzug Paris-Béziers Lestias entgleist. Mehrere Reisende sollen getötet sein.

* **Zwölf Passagiere vor Hitze irrsinnig geworden.** Der Passagierdampfer von Talada ist gestern im Hafen von Neapel vor Anker gegangen. An Bord des Schiffes befanden sich zwölf Passagiere, die infolge der unerträglichen Hitze der letzten Tage irrsinnig geworden waren.

* **Auf der Jagd tödlich verunglückt.** Über einen bedauerlichen Jagdunfall wird aus Fuchshöfen bei Königsberg gemeldet: Der Königsberger Frauenarzt Professor Dr. U. begab sich am Freitag abend gegen 7 Uhr in Begleitung des Fuchshöfener Försters auf Anstand, um einen Rehbock zu schießen. Professor U. hatte seine Büchse entspannt und sie in Armeslänge neben sich an eine junge Erle gelehnt. Da kam der Förster hinter ihm durch Gebüsch geschritten, der das Stämmchen seitwärts, die daran lehnende Büchse fiel um, und zwar gegen das Bein des Försters und entlud sich. Bald stellte es sich heraus, daß eine unselige Verkettung verhängnisvoller Zufälligkeiten leider bei dem Unfall mitgewirkt hatte. Die Kugel aus des Professors Büchse war in der Hosentasche auf dem Taschenmesser aufgeschlagen und hatte sich dort plattgedrückt. In der Tasche trug nun aber der Förster noch eine Anzahl Schrotpatronen. Eine dieser Schrotpatronen explodierte unter dem Aufschlag der Kugel und ein Teil der Schrotladung drang dem Förster in den Oberschenkel ein, dort recht schwere Verletzungen hervorrufend. Trotzdem wäre der Förster sicherlich am Leben geblieben, es stellte sich aber, wohl weil der Förster an einem Herzfehler litt, Herzschwäche ein, die trotz aller Gegenmaßnahmen, wie Kampherinjektionen usw., sich nicht beheben ließ, sondern am Samstag abend, also 24 Stunden nach der Verwundung, den Tod des erst 42jährigen Mannes herbeiführte. Die Leiche wurde der gerichtlichen Sektion unterworfen, auch fand am Mittwoch nachmittag seitens der Staatsanwaltschaft an der Unfallstelle ein Lokaltermin statt.

* sh. **Das verschwundene und wiedererstandene Dorf.** Waldeck, 16. Juli. „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen", an dieses Dichterwort wird namentlich in jüngster Zeit des öfteren gemahnt, wenn in verhältnismäßig nicht seltenen Fällen bald von da bald von dort die Kunde kommt, daß das Fortschreiten der Verbesserung der Bodenverhältnisse oder das Entstehen neuer gewaltiger Bauwerke die Beseitigung ganzer Dörfer verlangt, die nach kurzer Zeit an einem anderen Orte wieder neu erstehen. Ein solcher Fall spielt sich derzeit im Fürstentum Waldeck ab, wo dem Bau der gewaltigen Edertalsperre u. a. die Dörfer Berich und Bringhausen zum Opfer gefallen sind. Die Einwohner der vom Erdboden verschwundenen beiden Niederlassungen haben sich eine neue Ansiedlung geschaffen, die sie in treuer Anhänglichkeit an ihre alte Wohnstätte Neu-Berich benannt haben. Bei der Erbauung des neuen Wohnortes ist die Regierung den Ansiedlern im weitesten Maße entgegengekommen, indem sie verschiedene höhere Beamte ihres Bauwesens mit der Leitung des Neubaues von Neu-Berich beauftragte. Dadurch wurde zugleich erreicht, daß in der Architektur in der ganzen Ortschaft die bodenständige Bauweise beibehalten werden konnte. Der weiße Putz der Häuser bietet im Verein mit den buntbemalten Fensterläden und Haustüren, dem mit sinnigen Sprüchen verzierten Fachwerk und den weithin leuchtenden roten Ziegeldächern einen fesselnden Anblick. Die neue Ansiedlung Neu-Berich, die von insgesamt 17 Familien bewohnt wird, umfaßt samt ihrer Gemarkung über 800 Morgen. Der neue Ort verfügt über eine vorzügliche Quellwasserleitung, die so angelegt ist, daß ein Versagen auch während der heißen Jahreszeit kaum zu befürchten sein dürfte. — Dieser Tage fand nun, wie wir bereits kurz mitteilten, die Einweihung des neuen Dorfes, das nach seiner ganzen Entstehung innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches wohl einzig dastehen dürfte, statt. Zu dieser seltenen Feier hatten sich Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont mit Familie, die Präsidenten v. Glasenapp und Freiherr v. Habeln, sowie zahlreiche Regierungs- und fürstliche Beamte und Bürgermeister aus dem ganzen Fürstentum eingefunden. Das Dorf hatte Festschmuck angelegt. Die Straßen waren durch Tannenbäume geziert, während von den Dächern Fahnen und Wimpel in den Landes- und Reichsfarben lustig im Winde flatterten. Den Eingang zum Dorfe zierte eine mächtige Ehrenpforte, an welcher weiß gekleidete Ehrenjungfrauen die Ankunft des Fürstenpaares erwarteten. Der Bürgermeister der neuen Gemeinde hieß den Fürsten willkommen und sprach seinen Dank dafür aus, daß er den unfreiwillig von ihrem langjährigen Wohnsitz Geschiedenen eine neue Heimstätte gegeben habe. Nach dem Vortrag eines Prologs sowie verschiedener Festgedichte wurde die Grundsteinlegung der neuen Kirche vorgenommen. Nach einem kurzen historischen Rückblick des Ortspfarrers auf das fast 600jährige Bestehen der Orte Berich und Bringhausen tat Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont die drei ersten Hammerschläge auf den Grundstein der neuen Kirche und ermahnte die Einwohner, auch in ihrer neuen Niederlassung sich die alte Zufriedenheit zu bewahren. Nachdem auch die Fürstin drei Hammerschläge getan, überreichte der Fürst dem Regierungsbaumeister Dr. Meyer, dessen Werk die neue Niederlassung ist, eine Ordensauszeichnung, worauf ein Rundgang durch verschiedene Gehöfte erfolgte. Erst nach mehrstündigem Aufenthalt verabschiedete sich der Fürst, der sich über die Anlage des ganzen neuen Dorfes in höchst anerkennender Weise ausgesprochen hatte. Verschiedene Festlichkeiten der Einwohner beendeten den in der Geschichte Neu-Berichs so bedeutungsvollen Tag.

Luftschiffahrt.

in. **Helmuth Hirth, Inhaber des Höhenweltrekords mit 4420 Metern.** Es ist jetzt einwandfrei festgestellt worden, daß der von Helmuth Hirth mit Rumpler-Taube am 7. Juli d. Js. auf der Leipziger Flugwoche aufgestellte Höhenrekord, der zunächst mit 4100 Metern gemessen und als deutscher Rekord betrachtet wurde, Höhenweltrekord ist, und zwar mit seiner richtigen Höhe von 4420 Metern. Helmuth Hirth hatte bekanntlich bei seinem Fluge auf der vom Leipziger Flugtechnischen Verein mit Unterstützung des Reichsflug-Vereins veranstalteten großen Leipziger Flugwoche ein Goertzsches Maximalbarometer mit sich geführt, dessen Skala nur bis 4000 Meter zeigte. Der Zeiger des Barometers war jedoch mit 8,7 Millimeter über das Ende der Skala hinausgegangen, woraus hervorging, daß Hirth eine weit größere Höhe erreicht hatte, was auch er selbst sowie die Augenzeugen bestätigen. Durch die Sportzeugen des Reichsflugvereins, den Generalsekretär des Vereins Duncker und Herrn Spandow, wurde das Barometer zur Feststellung der wirklichen Höhe dem Physikalischen Institut der Universität Leipzig übergeben. Das Institut hat auf Grund einwandfreier Berechnungen festgestellt, daß Hirth eine Höhe von 4400 Metern über Leipzig (4520 Meter über dem Meere) erreicht und damit den bisherigen Höhenrekord von Garros (3900 Meter) und den Rekord mit Passagier von Blaschke (4260 Meter) übertroffen hat und dadurch Inhaber des Höhenweltrekords geworden ist, der damit zum ersten Mal Deutschland zufällt.

Letzte Nachrichten.

Das französisch-deutsche Abkommen über Neu-Kamerun.

Aus Bern wird uns unterm 19. Juli telegraphiert:

Die deutsch-französische Kommission, die seit Mitte Juni hier tagte, um die Ausführung des deutsch-französischen Congoabkommens vom 4. November 1911 in die Wege zu leiten, hat heute ihre Arbeiten beendet. Die Arbeiten haben für beide Teile einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Der nächste Zweck bestand darin, die technische Tätigkeit der an Ort und Stelle zu entsendenden Abgrenzungskommission vorzubereiten. Sodann sollte eine Vereinbarung über die Modalitäten und die Daten für die Übergabe der Gebiete, die abzutreten sind, getroffen werden.

Die Kommission hat ihre Aufgabe in der Weise gelöst, daß sie über jede der beiden Fragen den Text für eine Vereinbarung festlegte, die den Regierungen zur Ratifizierung unterbreitet werden soll. Darüber hinaus ist es der Kommission gelungen, die in dem November-Abkommen in Aussicht genommenen speziellen Vereinbarungen über Konzessionsgesellschaften durch einen Entwurf vorzubereiten, der in fünfzig Artikeln diese umfangreiche, schwierige Materie zu regeln bestimmt ist. Gestern veranstaltete der Bundesrat für die Delegierten ein Festmahl.

Wilhelmshöhe, 19. Juli. (Drahtb.) Die Kaiserin besuchte heute nachmittag die „Krippe" in der Weserstraße und das Rote Kreuz-Krankenhaus in Cassel.

Hamburg, 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach der „Versailles Chronique" sollen 11 bei den Hagenbeckschen Menagerien in Frankreich angestellte Deutsche in eine Spionageangelegenheit verwickelt, in Paris verhaftet und unter starker Bedeckung über die Grenze abgeschoben worden sein. Die Tierwärter hatten sich jeden morgen in das Militärlager von Sartory begeben. Der hiesigen Firma Hagenbeck ist von der ganzen Angelegenheit bis jetzt nichts bekannt.

Rudolstadt, 19. Juli. (Drahtb.) Die fürstliche Staatsregierung verfügte die Überweisung einer Teuerungszulage in Höhe von 8 Prozent des Gehaltes an sämtliche Staatsbeamte und Volksschullehrer des Landes für das laufende Jahr. Dies erfordert eine Ausgabe von rund 130 00 Mark, wofür eine nachträgliche Genehmigung des Landtages nachgesucht werden muß.

Balestrand, 19. Juli. (Drahtb.) Die zunehmende warme Witterung erlaubte dem Kaiser, Spaziergänge zu machen. An Bord ist alles wohl.

Dublin, 19. Juli. (Drahtb.) Die Polizei verhaftete acht Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die an den gestrigen Vorfällen beteiligt sind. In ihren Wohnungen fand man Schießpulver, Petroleum und andere entzündliche Stoffe.

London, 19. Juli. (Drahtb.) Unterhaus. An den Vertreter des Auswärtigen Amtes wurde eine große Anzahl von Anfragen gerichtet, die ein lebhaftes Interesse für die in den Gummibezirken am Putumayo an Indianern begangenen Grausamkeiten bekunden. Parlamentsunterselretär Acland erklärte, einer der Gründe der kürzlich erfolgten Herausgabe eines Blaubuches war die Absicht, die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu beeinflussen, die besser Gelegenheit hätten, in der Angelegenheit etwas zu unternehmen, als irgendeine andere interessierte Regierung. Der Unionist Sandys stellte die Anfragen: 1. Ob Sir Edward Grey seine Aufmerksamkeit den Artikeln der deutschen Presse widmete, die behaupten, daß britische Untertanen am Putumayo Grausamkeiten begingen; 2. ob in dem Blaubuche vollständig auseinander gesetzt sei, daß die britische Regierung jede in ihrer Macht liegende Maßnahme ergriffen habe, um die peruanische Regierung zur Beseitigung der am Putumayo herrschenden Zustände zu veranlassen; 3. ob die einzigen in Betracht kommenden britischen Untertanen eine Anzahl Untertanen aus Barbados seien; 4. ob er die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Angelegenheit lenken wolle, da die falschen Darstellungen der deutschen Presse, wenn sie nicht widersprochen würden, geeignet seien, die öffentliche Meinung Deutschlands ungünstig zu beeinflussen. Parlamentsunterselretär Acland erwiderte: Ich weiß nicht, ob Sir Edward Grey den in Frage kommenden Artikel gelesen hat. Wir erhielten keine Mitteilung über die Sache von unserem diplomatischen Vertreter in Berlin. Die tatsächlichen Erklärungen im zweiten und dritten Teile der Anfragen Sandys sind vollständig richtig. Von den Engländern wurden keine Grausamkeiten irgendwelcher Art begangen. Was den letzten Teil der Anfrage betrifft, so denke ich, daß die von Sandys auf die Sache gelenkte Aufmerksamkeit genügte, um den irrtümlichen Eindruck der vielleicht durch unvollständiges Lesen des Blaubuches entstanden ist, richtig zu stellen. Ich habe keinen Grund, anzunehmen, daß absichtlich eine falsche Darstellung gegeben wurde.

Toulon, 19. Juli. (Drahtb.) Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den bei der Artilleriedirektion beschäftigten Arbeiter Zimmerle, der in Mentone verhaftet wurde, als er für die nationale Verteidigung wichtige Schriftstücke ausliefern wollte, zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe.

Bastia, 19. Juli. (Drahtb.) Der Torpedobootszerstörer „Cavalier" ist heute nachmittag unbeschädigt in Ajaccio eingetroffen.

Konstantinopel, 19. Juli. (Drahtb.) Die leitenden Kreise der jungtürkischen Partei erklären, sie seien entschlossen, sich mit aller Entschiedenheit der Auflösung der Kammer zu widersetzen. Diese Maßnahme könne auch notwendig werden, wenn das neue Kabinett aus Persönlichkeiten gebildet werde, die außerhalb der jungtürkischen Partei stehen. Der „Tanin" führt die gleichdrohende Sprache und erklärt: Da der Herrscher und die Nation einig sind, darf die Kammer das leere Geschrei nicht beachten. Der „Tanin" schließt: Die Auflösung würde eine schwere Verletzung der Verfassung sein. Wir brauchen Deputierte, die entschlossen sind, die anonymen Drohungen mit Verachtung zurückzuweisen. Die vorgebrachten Drohungen werden niemals die wahre Stimmung der Armee ausdrücken. Die Kammer wird gegenüber allen Stürmen wie ein Block fest zusammen halten müssen.

Konstantinopel, 19. Juli. (Drahtb.) Der Sultan hat eine Botschaft an das Heer gerichtet, in der er betont, daß die gestern von einigen Offizieren formulierten Forderungen eine Verletzung der Verfassung und der Disziplin darstellen. Der Sultan fordert zur Unterwerfung auf und verspricht die Bildung eines aus erfahrenen Männern zusammengesetzten Kabinetts.

Paris, 19. Juli. (Drahtb.) Marquis Segonzac, der kürzlich von einer im Auftrage des marokkanischen Comites unternommenen Forschungsreise aus Fez zurückgekommen ist, erklärte, daß die Entsendung von weiteren Verstärkungen nach Marokko, und zwar von mindestens 125 000 Mann unerläßlich sei.

Handel und Industrie.

Bankfusion. Solingen, 19. Juli. (Drahtb.) Das seit 1893, bestehende von der Firma von der Heydt, Kersten und Söhne geführte Bankgeschäft Triesch, Urmetzer u. Co. ist nunmehr in den Barmer Bankverein, der seinerseits an erster Stelle kommanditistisch beteiligt ist, aufgegangen. Herr Emanuel Triesch tritt in die Leitung der Filiale des Barmer Bankvereins Solingen ein.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Kassabörse.

	18./7.	19./7.
Wechsel Amst. k.	169,45	000 00
„ Belg. Pl. k.	80,80	80.75
Check London	204 80	204 80
„ Paris	81,13	81,13
Wechs. Wien	84,83	84 85
„ Ital. Pl. k.	81,15	81,20
Russ. Noten	216 25	216 25
Privatdiskont	3⅞	3⅞
4% D. Reichsanl.	100,90	100,90
3½% „	90,00	90,10
3% „	80,10	80.10
4% Pr. Konsols	100,90	100,90
3½% „	90.10	90,10
3% „	80,10	80.10
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	99,40	99.40
Berl. H. P. abg.	95,40	95.40
do.	88,00	88,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	96,80	96.80
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	97,00	97,00
do. 3, 4	88,00	88,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,50	97,50
do. 1899. 01. 03 unk. 12	97,40	97,40
„ 1886, 89, 94, 96	87,70	87,70
„ 1904 unk. 13	88,40	88,40
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	97,40	97,40
do. 27 unk. 15	97,75	97,75
do. 28 unk. 1917	98,00	98,00
do. 29 unk. 1919	98,00	98,00
do. 30, 31 unk. 20	91,25	99,25
do. 26 unk. 14	91,00	91,60
do. 24 unk. 1912	88,00	88,10
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 18	99,60	99,75
do. 8 unk. 10	99,60	99,75
do. 9 unk. 27	99,75	99,75
Argt. Gd. A. inn.	00,00	000,00
Italien. Rente	00,00	00,00
Rumänien 1889	95,10	95,00
Rumänien 1893	00,00	91,80

	18./7.	19./7.
Span. Auss. Sch.	00,00	00,00
Ung. Goldrente	91,00	91,00
Schatzscheine	100,20	100,20
Sächs. Rente	80,24	80,20
Rh.-W. Rentenbr.	99,80	99,80
	88,60	88,70
Rhein. XX-XXI	99,25	99,25
do. XXII-XXIII	94,75	94,75
III-VII. X. XII-XVII. XXIV-XXVII. XXIX XXVIII 16	88,00	88,00
XVIII	86,00	85,00
IX. XI. XIV	88,00	88,60
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	99,60	99,60
do. IV „ u. V 1915	99,60	99,60
do. IV 09	00,00	95,90
do. II. III. IV IV. VIII. X (15)	88,25	88,25
do. II	82,00	82,00
Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Münster. Stadt-Anleihe	94,10	00,00
Westf. Pfdbr. 3½%	88,75	88,75
„ „ 4%	98 10	98,10
Köln-Mind. Pl.-Al.	133,75	134,25
Ostafr. Zolloblig.	92,50	92,75
Barmer Bankv.	118,90	000,00
B.-M. Bk. Elbf.	150,75	151,00
Berl. Handelsges.	167,75	167,60
Komm. & Diskb.	112,50	112,50
Deutsche Bank	255,00	254,50
Diskonto-Komm.	186,80	186,60
Dresdener Bank	154,00	158,90
Essener Bankv.	115,75	115,75
Ess. Kreditanst.	160,75	160,75
Märk. Bank	100,50	100,50
Mittelrh. Bank	108,25	108,25
Osnabr. Bank	127,00	127,00
Rheinische Bank	107,50	107,50
Rh. Diskont.-Ges.	124,20	124,00
Schaaffh. Bv. alte	125,00	125,00

Industriewerte.

	18./7.	19./7.
Allg. Elektr.-Ges.	267,40	267,10
Alumin.-Industrie	247,00	247,10
Allg. Lok. & Strb.	165,50	145,75
Anglo Guano	118,25	118,25
Arenb. Bergbau	395,25	395,25
Baer & Stein	453,00	450,50
Berzelius	189,00	187,10
Bielefeld. Masch.	521,00	520,00
Bochum. B. Lit. C.	150,00	154,00
Boch.-Gels. Str.	150,25	150,25
Boch. Gussstahl	234,00	234,25
Bochum. Viktor.	114,75	114,75
Buderus	110,75	110,25
Chem. Weiler	237,00	238,25
Cölner Bergbau	472,00	473,00
Concordia Bergw.	293,00	295,00
Consolidation	346,00	348,75
Deutsch-Luxemb.	174,25	173,80
Donnersmark	317,00	316,60
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00
Düsseldt. Eisbhd.	238,00	237,50
„ Eisen	142,50	142,50
Dynamit Trust	179,10	178,50
Elberf. Farbenf.	524,60	524,50
do. Papierfab.	87,50	87,50
Elektrisch. Unter-Zürich	197,75	196,90
Eschweil. Bergw.	160,50	160,00
Faç. E. Mannstädt.	140,25	139,00
„ „ Vorz.-A.	143,00	142,00
Gasmot. Deutz	131,00	136,60
Gelsenk. Bergwk.	192,00	191,00
do. Gussst.	92,50	91,25
Gerresheim. Glas.	236,00	236,50
Ges. für elek. Unt.	175,00	177,25
Gr. Berl. Strassb.	182,75	182,75
Hamb. Packetf.	142,70	142,50
Hansa	298,25	297,75
Harkort Br. Akt.	115,00	115,00
do. Vorz.-Akt.	135,25	135,25
Harpener Bergb.	187,25	187,10
Haspe	170,50	169,00
Hedwigshütte	145,10	145,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
Höfel Brauerei	165,50	165,50
Hösch Eis. u. St.	323,00	332,00
Humboldt Masch.	120,00	119,75
Ils. Bergbau	449,00	449,90
Kattowitzer	235,90	235,00
Kirchner & Co.	403,00	403,00

	18./7.	19./7.
Königsbrauerei	161,75	161,75
König Wilhelm	251,60	251,60
do. do. St.-P.	333,00	334,00
Königsborn. Bgb.	235,25	235,75
Kronprinz Ohligs	341,25	341,00
Küppersbusch	212,50	208,50
Lapp	00,00	00,00
Laurahütte	173,60	178,00
Märk. W. Berg.	133,00	133,90
Magdeb. Bergw.	513,00	518,00
Massener Bergw.	000,00	000,00
Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Mülh. Bergb.-G.	172,00	172,00
Neu Westend	000,00	000,00
Nordd. Lloyd	118,60	118,40
Nordpark	16,70	16,70
Oberschles. Eisenbahnbedarf	101,60	101,25
do. Eisenindust.	85,25	84,00
Orenst. & Koppel	212,75	212,40
Phönix	264,20	262,50
Rhein. Braunkohl.	170,00	170,25
do. Metall	00,00	00,00
do. do. V. A.	89,75	90,75
do. Möbel	132,50	134,00
do. Nassau	320,00	320,25
do. Stahlw. A.	175,00	174,50
do. West. Ind.	123,00	123,00
do. do. Kalkw.	174,60	174,10
Rombacher	176,00	175,50
Rote Erde	00,00	00,00
Schlegelbrauer.	164,50	164,50
Schulz Knaudt	161,75	160,25
Siegen-Solingen	83,75	84,00
Vereinigte Chem. Charlottenbg.	271,50	267,50
Ver. Köln-Rottw.	330,25	331,25
Vorwärts Spinn. Bielefeld	47,25	47,25
Wasserw. Gelsenk.	202,40	202,40
Westf. Drht.-Ind.	164,50	165,00
do. Drahtwerke	141,00	143,00
do. Kupfer	109,25	109,50
do. Stahlwerke	52,00	52,40
Wickinger	98,50	98,80
Wissener	000,00	000,00
Witten. Gussstahl	190,00	189,50
Witten. Stahlr.	219,75	215,75

Nachbörse.

Österr. Kredit	204,75	203,75
Berl. Handelsges.	000,00	167,25
Commerz-Disk.-B.	112,50	000,00
Darmst. Bank	000,00	000,00
Deutsche Bank	254,85	254,75
Disk. Kommandit	186,30	186,50
Dresdener Bank	153,85	151,75
Nationalbank	122,85	122,85
Schaaffh. Bankv.	124,85	124,30
Russische Bank	154,65	155,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00
Lübeck Büchner	000,00	000,00
Österr. Staatsbahn	153,30	153,25
do. Südbahn	19,30	19,30

Annatolier 60%	113,00	000,00
Baltimore & Ohio	107,75	108,15
Kanada Pacific	263,30	263,85
Orientbahn	158,85	159,00
Gotthardtbahn	000,00	000,00
Ital. Meridionalb.	116,15	000,00
do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Pennsylvania	00,00	000,00
Luxemb. Pr. Heinr.	158,25	158,00
Warschau Wiener	000,00	00,00
3% D. Reichsanl.	80,10	80,10
4½% Japaner 1905	00,00	00,00
4% Russ. Anl. 1902	00,00	90,65
Türkische Lose	171,75	171,00

Bochum. Gussstahl	234,15	233,25
Deutsch-Luxbg. V.	173,75	173,25
Dortmd. Union C.	000,00	000,00
Laurahütte	173,00	172,25
Rheinisch. Stahl	175,30	174,65
Consolidation	000,00	000,00
Gelsenkirchen	192,00	191,50

Harpener	188,00	187,25
Grosse Berl. Str.-B.	182,50	182,15
Hambg. Packetf.	142,50	142,30
Hansa Dampfschiff	297,50	298,00
Nordd. Lloyd	118,75	118,50
Trust Dynamit	178,50	178,50
Allg. Elektr.-Ges.	267,25	267,15

Tendenz. Wenn auch in letzter Zeit an der Börse politische Fragen wenig oder gar nicht erörtert wurden, so trat doch heute durch den Angriff der italienischen Torpedoboote auf die Dardanellenforts und die voraussichtliche völlige Sperrung dieser wichtigen Verkehrsstraße die Politik wieder in den Vordergrund. Die Meldungen aus Konstantinopel kamen naturgemäß bei Beginn in der Abschwächung auf allen Umsatzgebieten zum Ausdruck, das Geschäft war aber wenig lebhaft. Man beurteilt diese Angelegenheit sehr ruhig, da man annimmt, daß die Mächte gegen die dauernde Sperrung der Dardanellen einschreiten werden und daß dies vielleicht der erste Schritt zur Anbahnung von Friedensverhandlungen sein dürfte. Bestärkt wurden die hiesigen Börsenkreise in dieser Meinung dadurch, daß sich bei Eröffnung der Petersburger sowie Wiener Börse eine behauptete Haltung vollzogen hatte. Am Montanmarkte erfuhren im Anfang Gelsenkirchener und Phönix größere Einbußen. Von Schiffahrtsaktien waren Hansa stärker rückgängig. Am Bankenmarkte litten naturgemäß russische Banken am meisten; besonders Petersburger Internationale Handelsbank gingen im Kurse zurück. Von Eisenbahnwerten stellte sich Schantung bei Eröffnung beträchtlich niedriger. Als schwächer sind sonst noch amerikanische Bahnen und Prinz Heinrichbahn zu erwähnen. Am Rentenmarkte verloren Türkenlose 0,75 Mark. Im weiteren Verlaufe griff allgemein eine Erholung Platz, wovon besonders Hansa und Schantung sowie russische Banken und Edison profitierten, weil die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß in verstärktem Maße hervortrat. Im freien Verkehr fanden wieder bei anziehenden Kursen lebhafte Umsätze in Naphtha-Nobel-Aktien statt. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter.

Später war der Verkehr still bei im allgemein behaupteten Kursen. Hohenlohe lebhaft anziehend. — Der Kassamarkt war nach den Steigungen der letzten Tage eher schwächer. Vogtländische Maschinen 4,50, Akkumulatoren 4,50, Bochumer Bergwerk 4, Deutsche Waffen 4, Grevenbroicher Maschinen 4, Ohles Erben 5, Smyrna 4,50 höher. Daimler 12,75, Kassel Maschinen 7, Schönwaldt Porzellan 6, Bayerische Zelloloid 4, Panzer 4,50, Ammendorfer Papier 3 Prozent niedriger.

Produktenbörse.

Berlin, 19. Juli.

Weizen: Juli 226,75, Sept. 206.00, Okt. 206,00.
Roggen: Juli 188,75, Sept. 171,75, Okt. 171,25.
Hafer: Juli 185,00, Sept. 166,25, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli 000,00, Sept. 000,00.
Rüböl: Juli 00,00, Okt. 65,70, Dez. 66.10.
Weizenmehl 26,25 bis 28,50.
Roggenmehl 22,30 bis 24,50.

Tendenz. Unter dem Einfluß der Meldungen von einer erneuten Sperrung der Dardanellen verkehrte der Getreidemarkt in fester Haltung. Die mattere Haltung der amerikanischen Märkte sowie die größeren argentinischen Verschiffungen blieben ohne Eindruck. Die Preisavancen überstiegen aber nirgends 1,50 Mark. Mais blieb wenig beachtet. Rüböl war ebenfalls fester. Wetter heiß.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Steuergemeinden Stadt und Kspl. Metelen belegenen, im Grundbuche von Stadt Metelen Band 11 Blatt 242 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Schreinermeister und Gerichtstaxator **Heinr. Wilmsen** und **Franziska Clara geb. Kerstiens** eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 696/73 Wohnhaus am Markt Nr. 302, 4,18 Ar groß mit 480 Mk. Nutzungswert, Flur 2 Nr. 697/77 Garten, Hausgarten, 13,58 Ar groß, Flur 2 Nr. 557/81 Garten, Weide, 3,95 Ar, mit 0,92 Tlr. Reinertrag, Flur 2 Nr. 84 Moddewiese, Weide, 20,86 Ar mit 4,90 Tlr. Reinertrag, Acker 23,83 Ar mit 3,73 Tlr. Reinertrag, Flur 2 Nr. 85 Moddewiese, Weide 1,82 Ar. mit 0,43 Tlr. Reinertrag, Acker 1,70 Ar. mit 0,27 Tlr. Reinertrag, Stadt Metelen Artikel 108, Gebäudesteuerrolle 255. Kspl. Metelen Flur 11 Nr. 921/367 Stroenfeld, Weide 4 Hektar 52,06 Ar mit 1,18 Tlr. Reinertrag, Artikel 459 Grundsteuermutterrolle

am 17. September 1912, vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.
Burgsteinfurt, 16. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Die Besitzung des **Kaufmanns Heinrich Schwienhorst zu Telgte Bahnhofstraße Nr. 334** wird **am 30. Juli 1912, vormittags 9 Uhr**, Zimmer Nr. 24 versteigert. — 6 K. 28—12/9.
Münster, den 15. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

Zwangsversteigerung.
Die zum Nachlaß des verstorbenen **Ziegeleibesitzers C. Beglau in Münster** gehörende Besitzung **Südstraße Nr. 8** wird **am 2. August 1912, vormittags 9 Uhr**, Zimmer Nr. 24 versteigert. — 6 K 51/11/24.
Münster, den 15. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

Zwangsversteigerung.
Die Besitzung der **Maria Herbring zu Münster, Warendorferstraße Nr. 111**, wird am **26. Juli 1912, vorm. 9½ Uhr**, Zimmer 24 versteigert.
K. 20—12/10.
Münster, den 12. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.
Am **Sonnabend, 20. Juli cr.**, werde ich 1. nachm. 6 Uhr zu Gievenbeck Nr. 204 (H. Budde) **1 Kuh, 2 Schweine**, 2. nach 7 Uhr in dem Auktionslokal Jüdefelderstr. 29 **2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachtschränkchen, 1 Waschkommode m. Spiegel, 1 Kleiderschrank m. Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Polsterstühle, 7 Zentrifugen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.
Münster, den 19. Juli 1912.
Schneider, Ger.-Vollz.,
Marienthalstr. 12.

Zwangsversteigerung.
Am **Sonnabend, 20. Juli cr., vorm. 10 Uhr**, werde ich in dem Auktionslokal **Jüdefelderstr. 29 1 Partie garnierte und ungarnierte Sommerhüte, Winterhüte und Filzhüte, versch. Federn, Blumen, Hutnadeln, Schleier, Seidenband und Seidenstoff** öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteig.
Münster, den 19. Juli 1912.
Schneider, Ger.-Vollz.,
Marienthalstraße 12.

Verdingung
des Ausbaues der Wege in der Zusammenlegungssache v. Greven, Kreis Münster:
Erdarbeiten: 300 Kubikmtr. Boden zu lösen und zu bewegen, 350 Mtr. Gräben auszubauen, 4000 Meter Wege zu planieren.
Röhrendurchlässe: 62 laufende Meter Röhren zu verlegen ausschließl. Lieferung der Röhren.
Die Vertragsbedingungen, die technischen Vorschriften und ein Auszug aus dem Kostenanschlage nebst der zugehörigen Zeichnung liegen vom 22. Juli cr. an im Landmesserbüro der Spezialkommission II zu Münster, Staufenstr. 19, zur Einsicht offen.
Angebote sind mit der ausdrücklichen Erklärung, daß der Bieter sich den ausgelegten Bedingungen unterwirft, schriftlich in verschlossenem Umschlage spätestens bis zum 31. Juli cr. der Kgl. Spezialkommission II einzureichen.
Der Verdingungstermin findet am 1. August cr., vormittags 10¾ Uhr im Gasthof Niemann zu Greven statt.
Der Zuschlag erfolgt auf Grund der im Preisverzeichnis vom Bewerber geforderten Einheitspreise entweder im Termin oder spätestens innerhalb 14 Tagen nach dem Termin.
Münster, den 17. Juli 1912.
Königl. Spezialkommission II.

Ein Teil des Collegium Borromaeum (Domplatz 9) soll aus Anlaß des Umbaues auf Abbruch in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Nähere Auskunft wird an Ort u. Stelle erteilt. Angebote sind verschlossen bis zum 27. Juli, abends 5 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Münster, den 19. Juli 1912.
Der Direktor:
Rienhaus.

Kottenverkauf.
Eine im hiesigen Kirchspiel geleg. Kötterei, groß 14 Morgen, mit guten Fachwerkgebäuden und 35 tragbaren Obstbäumen soll sofort umständehalber unterhändig verkauft werden. Antritt Okt. ds. Js. Die Gebäude werd. auf Wunsch auch m. kleinerer Fläche Grund verkauft. Für einen Schuhmacher oder Butter- u. Eierhändler bietet sich hier eine lohnende Existenz. Die ganze Kötterei eignet sich auch vorzüglich zur Anlage eines Geflügelhofes. Nähere Auskunft erteilt *
Caspar Hoehr, Aukt.,
Hiddingsel.

Klemmer a. d. Hammerstr. verl. Geg. Bel. abz. Schulstr. 1.

Versteigerung
einer **Dampf-Kornbranntwein-Brennerei u. Spiritusenfabrik.**
3. Verkaufsaufsatz mit Zuschlagserteilung.
Am **Freitag, den 26. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr**, werde ich in **Thormanns Wirtshaus** zu **Höltinghausen** die zur Konkursmasse der Firma **H. Lauermann**, G. m. b. H., in **Höltinghausen gehörige**, am Bahnhof zu Höltinghausen, Eisenbahnstrecke Osnabrück-Oldenburg, belegene **Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Spiritusenfabrik mit landwirtschaftlichem Grundstück in Größe von 15,7836 Hektar** nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aussetzen.
Die in Betrieb befindliche Brennerei ist im Jahre 1900 neu erbaut, in tadellosem Zustande und ausgerüstet mit den modernsten Maschinen — 2 Cornwall-Dampfkessel, ca. 25-pferd. Dampfmaschine, Maischapparat v. ca. 1500 Ltr. stündlicher Leistung, Rektifikationsapparat für Feinsprit und Rektifikationsapparat f. Qualitätsbranntweine, komplette Mühlenanlage mit Elevatoren und Getreideputzmaschine, elektrische Lichtanlage, große Kellerräume, 3 Gärbottiche à 4000 Ltr., 1 dito von 6000 Ltrn. — Durchschnittsbrand für 1911/12 ca. 78 000 Liter, Beteiligung am Hefesyndikat ca. 460 Ztr. Hefe.
Die Firma ist in Qualitätsbranntwein sehr gut eingeführt. Das landwirtschaftliche Grundstück befindet sich in bestem Kulturzustande.
Die Besichtigung ist jederzeit gern gestattet, und können die näheren Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden.
In diesem Termine wird der Zuschlag unbedingt erteilt werd.
Cloppenburg i. Old.
G. Hillmer,
amtl. Auktionator.

Kötterei-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr**, werde ich die in Bösensell, Bschft. Kley Nr. 51 belegene **Pauk**sche Kötterei, bestehend aus einem Wohnhause, Nebenhause und Dreschhause, großem Garten u. 9 Morgen anliegendem Ackerland öffentlich meistbietend verkaufen.
36 Morgen Pachtland direkt am Hofe können ganz oder zum Teil übernommen werden.
Wilh. Händler
beeid. Aukt., Nottuln i. Westf.

Reelles Heiratsgesuch!
Suche für m. Nichte ohne ihr Wissen einen passend. Lebensgefährten. Dieselbe ist 28 J. alt, aus bester Bürgerfamilie, echt kath., häuslich u. sittsam erzogen, sehr besch. u. im ganz. Hauswes. durchaus tüchtig. Sie besitzt eine gute Aussteuer und einige tausend Mark Barverm. Nur solche woll. sich melden, die echt kath. sind und in einem gemütl. Heim ihre Zufriedenheit suchen. Strengste Verschwiegenheit wird zugef., aber auch verlangt. Anonym zwecklos. Off. bitte unter **G H 3071** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Kotten
in der Nähe von Münster zu zu verk. 10 Morgen Land, 25 Morgen Pachtland. Off. unter **K K 825** an die Gesch. ds. Bl.

Zahle für **Gold pro Kgr. 1000—2000 Mk., Silber dito 30 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum.** *
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Mehrere Wagen,
Landauer, Halbverdeck, Bread, so gut wie neu, werden billig abgegeben. *
Gräflich von Wedelsche Rentei,
Haus Sandfort bei Olfen, Bahnstation Selm.



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017. *
Postkarte genügt.

Farbige
Herrenhemden
Herren-
Westengürtel
in überraschender Auswahl.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1, a*
Spiekerhof 19
(gegenüber d. Magdalenenstr.)

In Kreisstadt Hannovers, 1 km vom Bahnhof, elektr. Kraftleitung, Industrie, Hauptstraße,
Spekulationsgrundstück
zu verkaufen. Größe 7000 qm. 110 bis 125 Straßenfront. Für Fabrik sehr geeignet.
Offerten unter **E F 3491** an die Geschäftsst. d. Bl. 14b

Eichenholz.
Bauholz u. Bretter, von Abbruch herrührend, hat sehr billig abzugeben
Baugeschäft Dahlmann,
Bohlweg 15.

Flaschen zu kaufen ges. Off. u. F F 821 a. d. Gesch.

Gute Belohnung,
wer Jüdefelderstr. 17 entlauf. braun. kurzh. **Jagdhund**, Halsband mit Namen, weißer Fleck vor Brust, zurückbringt.

1911 Ahr-Rot-Weine
1911 Rhein- u. Mosel-Weine
Naturweine. a*
M. J. Grossgart,
Münster i. W., Hafenstraße 14.
Eigene Weinberge a. d. Ahr.

Nur noch einige Tage
dauert
Marcus
grosser
Saison-Ausverkauf!

Segeltuch-Hausschuhe	65 ₰
Braune und schwarze Kinderstiefel	1.00
Strand- und Tennisschuhe	von 1.50 an
Braune und schwarze Leder-Hausschuhe	1.75
Damen elegante Derbystiefel mit Lackkappe	4.75
Damen braune Derby-Schnürschuhe	5.50
Herren-Chevr.- u. Chromkid-Schnürstiefel mit Lackk.	5.75
Herren-Boxkalf-Schnürstiefel mit u. ohne Lackk, mod. Form.	7.75

Für die Reise besonders zu empfehlen:
Ein Posten Mädchen-, Damen- und Herren braune und schwarze Stiefel und Schuhe, Einzelpaare und Restposten
zum Teil zur Hälfte der früheren Preise!

Neu ausgelegt! **Soeben eingetroffen!**
1000 Paar Damen und Herren Reisemuster
Modelle einer erstklassigen Schuhfabrik,
feinste Qualitäten, eleganteste Ausführung, modernste Formen.
Diese Reisemuster kommen zu uussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

S. MARCUS
Fernsprecher 31. **Roggenmarkt 9.**



Kaufen Sie altbewährte Marken Fahrräder
wie
„Brennabor u. Presto“
und nicht Fahrräder die durch übertriebene Reklame angeboten werden, in Wirklichkeit aber keine Marken Fahrräder sind und Sie werden vor Enttäuschung bewahrt. 1*
Der Preis für meine Qualitätsmarken ist niedriger wie von anderer Seite für Spezialware gefordert wird.
Tausende Anerkennungsschreiben.
Siegreichste Marken auf Bahn- und Strassenrennen.
Spezial-Fahrräder von **Mk. 45.00** an.
Bequemste Teilzahlung. Barzahlung Rabatt.
Fernruf 825. **A. Lilienbeck** Hörsterstr. 7.

Der städt. Laternenwärter



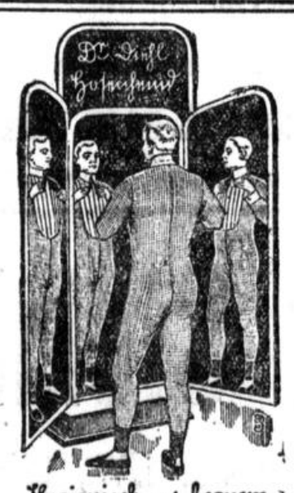
Herr Ferd. **Schwamborn** in Cöln, Corneliusstr. 15, schreibt am 6. Juli 1912: Vor 10 Jahren im April kaufte ich bei Ihnen ein Fahrrad, welches sich in allen Teilen, was Material und Arbeit anbetrifft, als mustergültig gezeigt hat, was mich veranlaßt, ein neues Fahrrad anzuschaffen.

Mein Vater kaufte vor 8 Jahren eine Maschine, er gebrauchte sie 6 Jahre, dann hat er sie mir geschenkt. Ich habe mit derselben überall großes Aufsehen erregt, weil die Maschine stark und stabil gebaut ist.
Wisskirchen, den 10. Juli 1912.
Hochachtungsvoll **Wilh. Stad.**

Ich habe am 14. Febr. 1907 von Ihnen ein Fahrrad No. 187 933 erhalten, welches ich also 5 Jahre gefahren und mit welchem ich sehr zufrieden bin.
Hüls, den 15. Juli 1912.
Hochachtungsvoll **Carl Opitz.**
Ähnliche Äußerungen über vorzügliche Beschaffenheit der Roland-Räder gehen täglich ein. Ich verkaufe die beliebten
Roland-Räder, -Nähmaschinen, -Sprechmaschinen
auch gegen
bequeme Teilzahlung.
Fahrradbestand- und Zubehörteile in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen.
— **Eigene Reparaturanstalt.** —
Fritz Ommer,
Münster i. W. Fernruf 1167. Hammerstr. 38.



Schiessers Abhärtungs-Wäsche
Leinen-Rami-Wäsche
aus
indischer Nesselfaser.
Die beste Wäsche an heißen Tagen
ist eine Tricot-Leibwäsche, welche vor allen berufen ist, denjenigen zu dienen, welche ausser hygienischen Vorzügen von ihrer Wäsche
Eleganz, Haltbarkeit und Wohlbehagen im Tragen
beanspruchen. 185
Prospekte, illustr. Preislisten etc. gratis und franko durch die Niederlage:
Joh. Heinr. Jansen
Münster i. W.



Alleinverkauf
für das
Dr. Diehl Hosenhemd
Hose und Oberhemd vereint.
Unterkleidung überflüssig.
Broschüre gratis.
M. Leps
Roggenmarkt 7.

Elisabeth-Brunnen.
Feinstes kohlensaures Mineral-Tafel-Wasser
Elisa.
Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.
Zu beziehen durch die Niederlage:
Heinrich Reismann
Münster (Westf.).
Mineralwasser-, Bier- und Eishandlung. w3a
Eigene Eisfabrik. Telephon No. 987.

Maschinenarbeiten, Bauguss, Fenster.
Wir empfehlen unser Werk angelegentlich zur **Lieferung von Maschinenarbeiten aller Art, zur Ausführung von Ausbesserungsarbeiten und zur Herstellung von Bauarbeiten aus Gußeisen und Schmiedeeisen.** §12b
Norder Eisenhütte in Norden.

Lichtspielhaus Salzstr. 25.
Vornehmste Lichtspiele!
Unsere SCHLAGER **neuesten**

Der gute Kamerad.
Eine Wanderburschen-Geschichte in 2 Akten.
Eine Erzählung, die durch ihren gefälligen Aufbau von dem bisher gezeigten vorteilhaft abweicht.

Fritzchen und seine geizige Tante.
Fritzchen erteilt seiner Tante eine recht derbe Lektion, die ihm statt Geld Hosenknöpfe in die Sparbüchse gesteckt hatte.

Lichtspielhaus-Revue. Das neueste in Sport, Mode, Literatur u. Kunst sowie Ereignisse aus aller Welt.
Um Mitternacht. Fesselnde dramatische Handlung.
Lulus Anarchist Reizende Komödie.
Und vieles andere mehr.

Hausverkauf m. Garten
Am **Montag, 22. Juli d. J., vorm. 11 Uhr**, werde ich das den Erben **Wwe. Aug. Heuveldop** hierselbst gehörende, am Sandtorplatz gelegene herrsch. eingerichtete **Wohnhaus** nebst Garten öffentlich meistbietend in der Wirtschaft von **Cl. Mölers** zum Verkauf aussetzen.
Besichtigung von 10—5 Uhr.
W. Börger, Aukt.,
Emsdetten.

Haus.
Ein gl. v. Stadt Telgte gel. sch. massiv. neues Wohnhaus, best. aus Küche, 5 Zimmern, Stallung usw. sowie kl. Hofraum, ist sofort zu kaufen. Näh. zu erfragen
H. Bertels, Versteigerer, Raestrup i. W. *

Haben Sie
offene Beine
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Zucker's **„Saluderma“** rasch Erleichterung. Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **A. & F. Hausmann, F. Meyhöfener, Th. Koch, Drog. Bischof, O. Krumbein**, Salzstraße 35.

Ein ganz neues Kleid billig zu verk. Näh. Bäckergasse 4. *

Ladeneinrichtung,
1 Jahr gebr., Anschaffungspr. 700 Mk., für 300 Mk. zu verk. * Schillerstraße 30, II. l.

Silberne Louis-Damenuhr m. Kette v. Tonbildt. d. Glaspass., Promenade, Woldeckerstr. **verloren.** Geg. g. Bel. abzug. in der Gesch. ds. Bl.

2 Damenräder spottbillig zu verkaufen. Kreuzstraße Nr. 4.

Das gute westfälische Bett.
1½schläfig, aus gutem, federdichtem Köperbarchent, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt mit 16 Pfd. neuen, doppelt gereinigten Bettfedern, ℳ 18,50. Dasselbe in besser ℳ 23,30. Feine unzerstörbare Herrschaftsbetten, mit 17 Pfd. prima Halbdaunen, ℳ 35,—, 41,85, 45,95, 53,60. Feine Brautbetten, lb. unzerstörbarem Daunenköper, mit 25 Pfd. la. Halbdaunen, ℳ 50,—, 65,80, 69,70, 76,60. — **Preislisten und Proben** umsonst. **Garantie**: Umtausch oder Geld zurück.
H. J. Wiese, Dülmen i. W. 10. Postfach 27.

Todes-Anzeige.



Gott dem **Allmächtigen** hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Gutspächter Theodor Bolle
Gertrud geb. **Nienkemper**
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Sie starb nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 42. Lebensjahre, geduldig und ergeben in Gottes heiligen Willen.
Ihre Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.
Die trauernden Angehörigen.
Haltern, den 18. Juli 1912.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, morgens 8½ Uhr.

Von langem, schwerem **Leiden** wurde heute **nachmittag** mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Eduard Runte
im 61. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.
Münster, den 18. Juli 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Runte geb. **Eisenberg.**

Die Beerdigung ist am Sonntag, den **21. Juli**, nachmittags ½4 Uhr vom Trauerhause Bohlweg 50; die Trauerfeier daselbst eine Viertelstunde vorher.

Heute verschied nach schwerem Leiden mein treuer Mitarbeiter
Herr Eduard Runte.
Während eines Zeitraumes von fast 36 Jahren hat der Entschlafene seine Tätigkeit mit aufopfernder Hingabe meiner Firma gewidmet und sich dadurch für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken gesichert.
Münster i. W., den 18. Juli 1912.
Aug. Winkhaus.

Spazierstöcke
Stets Neuheiten
Billigste Preise
Kolossale Auswahl!
Erstklassige Fabrikate!
bei
Liqueurhalle „Zigarrenhaus"
Ecke Bernhard-Klosterstr.

MUSIK
für jeder Bestellung zu Hochzeiten, Vereins-u.Kriegerfestlichkeiten
Georg Shaphorn
Pianist
Neubrückenstr. 53
Tel. 919

Anzüge für Herren und Knaben

Mk.	10	Anzahlung Mk.	3
„	20	„ „	5
„	35	„ „	9
„	40	„ „	10
„	50	„ „	13

Wochenrate von Mk. 1.00 an

Möbel

für	60	Mk. Anz.Mk.	6
„	90	„ „	10
„	120	„ „	15
„	185	„ „	20
„	265	„ „	30

Ferner:

Damen-
Garderobe, Kinderkleider, Schuhe, Herde,
Sport-u.Kinderwagen
Manufakturwaren, Teppiche, Betten, Sofas Spiegel.

Abzahlung ganz dem Wunsche des Käufers entsprechend. Lieferung nach auswärts streng diskret.

Ohne jede Anzahlung an **Beamte** und alte Kunden

S. Ittmann Nfflg.
Inh. **Max Soer**
Münster i. W.,
Bogenstrasse 14—15.

Grammophon,
wenig gebraucht, mit 20 neuest. Stücken, Operetten, Märsche 2c. wird wegen Platzmangels zu 20 Mark abgegeben.
Näheres in der Gesch. d. Bl.

Unreines Blut!
Wer öfters 1 Tasse echten amerik. schwarzen Frangulatees trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten,
Verstopfung
nicht kennen. Greift nie an. Garantiert unschädlich. Wohlschmeckend. Hüten Sie sich vor Fälschungen. Niemals lose, nur rote, plombierte Originalpakete.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Bitte ausschneiden!
— Schlenderhonig —
von Linde u. Klee aus unserer eig. Bienenwirtschaft in Pfundgläsern zu haben. Ausgezeichnete, saubere Ware. Preis mäßig. Gelieferte Gläser werden entsprechend billiger gefüllt. — Versand auch nach auswärts.
Münster i. W., Geist, 10 Min. hinter dem Schützenhof.
Schulhaus — Seitengebäude — links. Frau Horsch.

Sehr gut gehendes
Putz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft,
seit 15 Jahren bestehend, in einem verkehrsreichen Orte Westfalens sofort zu verkaufen.
Offerten unter E F 3069 an die Gesch. ds. Bl. *

Zwei fünfarmige Messing-Gaskronen und ein sehr gut brennender schmiedeeis. **Kochherd zu verkaufen.** *
Wilhelmstraße 9, I.

Großer Eisschrank
für Restaurationsbetr. zu kaufen gesucht. Off. u. E E 820 an die Gesch. ds. Bl. *

Steinberg's
Sommer-Ausverkauf
Sonnabend Sonntag Montag
Neu-Auslagen!

ca. 800 Paar
Handschuhe weiss und farbig
mit und ohne Finger
Serie I 18 ₰ Serie II 28 ₰
Serie III 48 ₰ Serie IV 68 ₰

ca. 600 Paar
Damen-Strümpfe in schwarz und farbig
Serie I 29 ₰ Serie II 48 ₰ Serie III 95 ₰
durchbrochen, schwarz und farbig
Serie I 48 ₰ Serie II 95 ₰ Serie III 1.25

ca. 300 Stück
Korsetts weit unter Preis **teils Muster**
Serie I 95 ₰ Serie II 1.95 Serie III 2.65

ca. 500 Stück
Damen-Wäsche **Hemden — Beinkleider Jacken**
Serie I 95 ₰ Serie II 1.65 Serie III 1.95

ca. 300 Stück
Batist- und Voile-Blusen
letzte Neuheiten, mit Valencienne-Feston oder Klöppel-Durchsätzen
Serie I 1.65 Serie II 2.95 Serie III 3.75 Serie IV 6.90

ca. 1000 Meter
Wasch-Stoffe **Zephir — Leinen Mousseline**
früherer Wert teils das doppelte.
Serie I 18 ₰ Serie II 38 ₰ Serie III 65 ₰ Serie IV 88 ₰

ca. 180 Stück
Knaben-Wasch-Blusen und Wasch-Unterröcke
mit **20%** Preisermässigung.

ca. 400 Stück
Macco-Wäsche **Hemden — Hosen Jacken**
Serie I 95 ₰ Serie II 1.25 Serie III 1.65
Macco-Hemden mit buntem Einsatz
Serie I 1.75 Serie II 2.65 Serie III 3.65

Die Restbestände garnierter und ungarnierter
Damen- und Kinder-Hüte
zu jedem annehmbaren Preise.

Gustav Steinberg & Co.
Münster i. W., Roggenmarkt 10.

Dem geehrten Publikum von Münster und Umgebung die ergebene Anzeige, das ich mein
Reformhaus von Bogenstr. 12 nach Wolbeckerstr. 17
(direkt hinter der Bahnunterführung links) verlegte.
Empfehle mich besonders in Gesundheitskorsets, Leibbinden, Frauengurte, Thalysia Spezialitäten sowie Edelformer, Büstenhalter nach Mass, wie auch poröse Unterkleidung für Herren und Damen.
Reformhaus Hans Rox
Wolbeckerstrasse 17 **Münster i. W.,** Wolbeckerstrasse 17
Spezialhaus für naturgemässe Lebensweise.

— Neuss —
Delikateß - Sauerkraut
und echte
Frankfurter Würstchen.
J. Esch,
Rothenburg 47. — Teleph. 71.

Ein guterhaltenes, gebrauchtes
»» **Pianino** ««
zu kaufen gesucht. Offert. mit näh. Beschreibung u. Preisang. unter E E 3061 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Alle Einmacheartikel
in bester, frischer Qualität, empfiehlt
Adolf Bühl
Annenstrasse 19.
Essig-Essenz Fl. 39 Pf., Apfelwein 42 Pf. mit Fl.

» **Kleinauto** «
zu kaufen gesucht. Offerten u. A A 3045 an die Gesch. *

Vim — Vim
ist das beste u. billigste Scheuer- und Reinigungspulver.

Ziehung am 1. und 2. August in Bonn.
Erste Pferde-
RHEINISCHE LOTTERIE
5717 Gewinne. Gesamtwert Mk.
80 000 40 Pferde Mk.
50 000
30 000 5677 Silbergewinne Mk.
10 000 Hauptgewinn
Rheinische Lose 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 30 Pfg. versendet **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Bankgeschäft,
Düsseldorf 24, **Königsallee 52.**
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Auf nach Rinkerode!

Der hiesige **Schützen - Verein** feier am
Sonntag, den 21. Juli
sein diesjähriges
Schützenfest
verbunden mit
— Konzert und Ball. —
Der Festplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Rinkerode auf dem Grundstück des Herrn Gasthofbesitzers **Aug. Lohmann.** Die Wirtschaft liegt in Händen des Herrn Lohmann.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Für die uns bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, bewiesene herzliche Teilnahme, welche uns in überaus reichem Maße zuteil geworden, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.
Rödder bei Dülmen, 18. Juli 1912.
Frau Ww. Walbersmann
gnt. Wemhoff
und Kinder.

Von der Reise zurück!
Frau Dr. med. Gilbert
Frauenärztin.
Osnabrück, Natruperstraße 1.


Mittelschwere ältere
pflastermüde Stute.
breit und kräftig und zugfest, die vor 8 Mon. gefohlt hat, für 330 Mark zu verkaufen.
Salzstraße Nr. 30.

Spazierstöcke
Riesenauswahl.
Die so viel nachgefragten englischen Stöcke sind wieder eingetroffen. j*
Münstersche Schirmfabrik
Bernard Overberg,
Rothenburg 52.

21 000 Mk. z. 1. Hyp.,
64 000 Mk. Feuertaxe, nur vom Selbstverleiher gesucht. Offert. unter J J 824 an die Gesch.


Vogelschutz-Verein
Münster e. V.
Sonntag 3½ Uhr
Nachfeier
im Berliner Hof Wolbeckerstraße.
Preisschießen und Kegeln 2c.


Geflügelzucht Verein Westfalia Münster in Westf.

Sonntag Ausflug
nach Bösensell - Tilbeck.
Besichtigung von Geflügelhöfen.
Abfahrt: Bahnhof nachm. 2,50

Schützen-Gesellschaft Gievenbeck.
Sonntag, den 21. Juli 1912, abends 7 Uhr:
»»» **Versammlung** ««
beim Wirt Franz Stübbe (Feldschlößchen)
wozu freundl. eingeladen wird.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Münster
3. Kompagnie.
Sonntag, den 21. ds. Mts.:
Familienausflug
nach Lichterbeck, Weseler Chaussee.
Daselbst von 3 Uhr ab:
Damenspiele, Preiskegeln, Preisschießen usw.
Kameraden anderer Kompagnien sind willkommen.
Der Hauptmann.

Versammlungskalender
der christl. Gewerkschaften.

Holzarbeiter,
Heute (Samstag) abend
Versammlung
bei Thomas, Clemensstraße.
Berichterstattung über den Verbandstag in Barmen.

Metallarbeiter,
heute (Samstag) abend
Versammlung
bei Stegemann, Clemensstraße.

Graph. Zentralverband,
heute (Samstag) abend
Versammlung
bei Stegemann, Clemensstraße:

Gutenbergbund,
heute (Samstag) abend
Versammlung
bei Tillmann, Königstraße.

Schneider,
Montag abend 9 Uhr
Versammlung
bei Mackenbrock, Agidiistraße.
Vortrag über:
„Der deutsche Reichstag".

Kath. Arbeiter-Verein.
Versammlung
am Sonntag, den 21. Juli.

Verein Ost: Sommerfest.

Verein Süd:
Versammlung mit Frauen.
Missionsvortrag des P. Freitag

Verein Überwasser:
Versammlung mit Vortrag:
„Die deutsche Volkssage".
(cand. phil. Wulf.)

Krankengeld-Zuschußkasse:
Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Thomas, Clemensstraße 31.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Ober-Postassistenten
Karl Monnemann
findet am Montag, den 22. Juli, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesukirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.